

CARL SCHVCHHAROT

DEUTSCHE
VOR- UND FRÜH-
GESCHICHTE
IN BILDERN

Handwritten text, possibly a signature or date, in blue ink, located in the lower-left quadrant of the page.

me m

Deutsche Vor- und Frühgeschichte in Bildern

von

Carl Schuchhardt

Zweite Auflage



München und Berlin 1936

Druck und Verlag von R. Oldenbourg



5059 ww 81

Copyright 1936 by R. Oldenbourg, München und Berlin

Einbandentwurf: Max Burger, München

Kupfertiefdruck: Carl Lipp & Co., München

Printed in Germany

37429

Vorwort

Eine „Geschichte“ oder „Vorgeschichte in Bildern“ muß bestrebt sein, sich so kurz und so deutlich wie möglich auszudrücken; sie muß sich an die großen Linien halten und auf vielerlei Ecken und Winkel verzichten. Und die große Linie muß sie darstellen durch Stücke, die eine ganze Epoche beleuchten und verdienen, daß jedermann sie sich einprägt. Darnach ist hier verfahren worden. Hoffentlich mit Recht. Besonderes Gewicht ist aber darauf gelegt, die Bauart der Burgen, der Häuser, der Gräber zu zeigen, wie sie bei der Ausgrabung erkannt wird, und wie sich dann das alte Bild wiederherstellen läßt. Gerade daraus sind die wichtigsten Schlüsse auf das Völkische zu ziehen. Der schwere Pfostenbau ist das urgermanische Hauptkennzeichen, die Kelten und Illyrier haben ihn zum Teil aufgenommen, und noch die Römer haben ihn in Deutschland nachgeahmt. Daß mir, um diese Dinge vorzuführen, so viele Museen ihre Bildarchive geöffnet haben, dafür bin ich besonders dankbar.

Berlin=Lichterfelde, 15. Oktober 1935

Vorwort zur 2. Auflage

Für die rasch nötig gewordene neue Auflage hat das Einleitungskapitel eine starke Erweiterung erfahren. Es erschien nützlich, über die Grundzüge der europäischen Rassenfrage einiges zu sagen, und auch über die Kelten und Illyrier etwas ausführlicher zu sprechen. Möge dem anspruchslosen Büchlein die bisherige Gunst erhalten bleiben!

C. Schuchhardt

Berlin=Lichterfelde, 15. Januar 1936

Hinweise auf das Werk des gleichen Verfassers „Vorgeschichte von Deutschland,
3. Auflage 1935, Verlag R. Oldenbourg, München“

TAFEL

- 1 Neandertalraße S. 17-19
- 2 Ehringsdorfer Tuffwand S. 11 f. Werkzeuge S. 13
- 3 Aurignacien-Skulptur S. 9. 13
- 4 Aurignac-Raße S. 1. 19-23. Werkzeuge S. 14
- 5 Magdalénien S. 14 f.
- 7 Mittlere Steinzeit I u. II S. 24-28
- 8 Eitorina-Zeit S. 29-33
9. 10 Megalithgräber S. 58-63
- 11-13 Funde der Megalithkultur S. 56 f. 64-68
- 14-17 Schnurkeramik, Gräber und Funde S. 49-54
- 18 Rössen S. 86-93
- 19 Goldberg, Rundhaus S. 35 f.
20. 21 Michelsberg und Pfahlbauten S. 38-48. 171-174
22. 25 Bandkeramik S. 73-80
- 26 Der Ofen S. 95 f.
- 27 Bergbau S. 100 f.
- 28-30 Gräber und älteste Funde S. 109-113
- 31 Totenhäuser S. 63 f.
- 32 Trachten S. 119-121
- 33 Bronzen der 2. Per. S. 123. 126
- 34 Jüngere Keramik in Nordwestdeutschland S. 135
- 35 Schwerter S. 147. 149
- 36 Halskragen, Hängebecken S. 148 f.
- 37 Kerbschnitt-Gefäße S. 129 f. Arm- und Bein- spirale S. 123. 131. 147
- 38 Hügelgräber und Urnenfelder S. 165-170
- 39 Lausitzer Kultur S. 139-145
- 40 Armberge S. 138
- 41 Hals- und Armringe S. 138. 149
- 42 Nadeln und Fibeln S. 138. 149
- 43 Aurith, Görth, Billendorf S. 141

TAFEL

- 44 Eberswalder Goldfund S. 161-163
- 45 Starzeddel S. 154-159
- 46 Römerschanze S. 152-154
- 47 Hallstatt-Gefäße S. 177
- 48 Hallstatt-Bronzen S. 181-185
- 49 „Idole“ S. 201 f.
- 50 Hausurnen S. 200
- 51 Skythischer Einfluß in der Latène-Kunst S. 216-218
- 52 Latène-Fibeln S. 219 f.
- 53 Börnick S. 222 f.
- 54 Burgwälle S. 203
- 55 Gesichturnen S. 198-200
- 56 Steinsburg b. Römheld S. 205 f.
- 57 Wurt Ezinge S. 255 f.
- 58 Cheruskische Befestigungen S. 244-250
- 59 Cheruskische Kultur S. 253 f.
- 60 Hildesheimer Silberfund S. 254 f.
- 62 Ostdeutsche Völker und Kultur S. 257-263
64. 65 Oberflacht und andere alamann. Kultur S. 297-300
- 66 Gläser S. 303
- 67 Weimar S. 303-305
- 68-70 Uydum und Chorsberg S. 280-283
- 72 fränkische Königshöfe und sächsische Gau- burgen S. 315-320
- 73 Westgotische Königshalle S. 306
- 74 Slaven S. 329-348
- 75 Silberfund von Driesen S. 349
76. 77 Wikinger S. 349-356
- 78 Runensteine S. 351
- 79 Wollin-Vineta S. 356-360
- 80 Regermanifation S. 320-322

Wie aus Germanien Deutschland wurde

Im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte liegen zwei Skelette aus Südfrankreich (Le Moustier und Combe Capelle i. d. Dordogne), die uns die beiden wichtigsten Formen des Ureuropäers vom Scheitel bis zur Zehe vor Augen führen. Es sind die beiden Rassen, die auch in Deutschland die Grundbevölkerung gebildet haben und von denen Spuren vielerorts gefunden sind. Das eine ist ein „Neandertaler“, genannt nach dem ersten Fundort von 1856 im Neandertale bei Düsseldorf, mit fliehender Stirn, riesigen Augenhöhlen, zurückweichendem Affenkinn und kurzen, krummen Armen und Beinen, so daß seine Größe nur auf 1,65 m geschätzt wird (Tafel 1). Er hat in der warmen Periode vor der letzten Eiszeit weithin geherrscht; in Afrika, Europa und Asien bis nach Peking sind seine charakteristischen Schädel zu Tage gekommen. Das zweite Skelett heißt der „Aurignac-Mensch“, weil er der Aurignac-Periode in der Mitte der letzten Eiszeit entstammt (Abb. 16). Er mutet uns schon ganz brüderlich an und ist offenbar der Urvater von dem, was wir heute „nordische Rasse“ nennen: ein schmaler schöner Langkopf mit noch nicht vorspringendem, aber doch steilem Kinn und mit schlanken, langen Gliedern; in den Höhlen von Mentone sind Vertreter dieser Rasse gefunden von 1,80 bis 1,90 m Größe. Aber ebenso wie der Neandertaler ist auch Freund Aurignac nicht aus Europa gebürtig, sondern Afrikaner. Erst vor kurzem konnte bei Oldoway in Ostafrika ein 1,80 m langes Skelett mit einem merkwürdig schmalen, hohen Kopfe auf die Chelléen-Schicht bestimmt werden, also noch etwas älter als der Neandertaler (Abb. 15). Von Afrika ist also zur Zeit, wo noch die Erdbrücken bei Gibraltar und bei Tunis bestanden, das Menschengeschlecht nach Europa eingewandert, der Neandertaler zuerst, der Oldoway-Mensch nachher. Der Neandertaler hat in seiner alten Form die letzte Eiszeit bei uns nicht überdauert. Ob er aber durch das böse Klima wirklich unterdrückt wurde, ob er nicht durch Wanderung und Mischung sich gehalten hat, so daß sein Einfluß in späteren gedrungeneren Formen noch zu erkennen wäre, ist noch nicht ausgemacht.

Der menschlichen Einwanderung und dem Klima entsprechend hat die europäische Kultur ihre ersten Höhen im Süden, in Spanien und Südfrankreich erreicht. Das eisbedrängte Mittel-

europa hat sich zur Neandertalerzeit nur schwach betätigt. Aber mit vorrückender Schmelze, als Donau und Elbe wohnlich wurden, blüht alles auf. Die „Willendorferin“ und die Elfenbeintierchen von der Alb zeigen den Stil von Südfrankreich (Abb. 10–14). Bei Hamburg und in Holstein siedelt man schon in der letzten Eiszeit, und in der folgenden Periode tritt dort die erste Tonware auf, die wir überhaupt kennen (Taf. 6–8): beutelförmige, oben eingeschnürte Gefäße (Abb. 50. 51) von einer Gattung, die in der Folgezeit in Deutschland eine führende Rolle spielt.

In der jüngeren Steinzeit hat die Keramik sich allgemein verbreitet und es lassen sich nach ihren Formen vier Kulturkreise in Deutschland unterscheiden. Bei allen ist noch die Nachahmung voraufgegangener Gefäße aus vorgänglichem Material deutlich zu erkennen. An Rhein und oberer Donau gibt der Michelsberger (Pfahlbau-) Stil beutelförmige Ledergefäße wieder (Abb. 97); im Norden die Megalithkultur Korbflechterei (Abb. 63. 67. 68. 70. 90–93); in Thüringen die Schnurkeramik Umwicklungsmotive (Abb. 73–75. 82); und endlich im Südosten die Spiralkeramik Kürbisabschnitte (Abb. 116–118).

Die Lederformen der Pfahlbauer, die den ältesten von Kiel entsprechen, haben ihresgleichen westlich weit nach Frankreich und bis nach Spanien hinein, der östliche Kürbisstil reicht bis Syrien und an die Adria. Die beiden mittleren, Megalith- und Schnurstil, zunächst auf Deutschland beschränkt, haben eine gewisse Urverwandtschaft mit dem westlichen Lederstile: die Megalithkeramik durch ihre älteren geschnürten Becher (Abb. 63 links, 70 rechts) und noch mehr die Schnurkeramik durch ihre schlauchigen Amphoren und geschweiften Humpen (Abb. 74. 82. 84. 85). Es sieht aus, als ob die westliche Bevölkerung, die bei der Eisschmelze nach Nord- und Süddeutschland hereinkam, noch keine Ton- sondern Ledergefäße mitbrachte, und daß diese dann in den verschiedenen Gegenden verschieden abgewandelt wurden: im Norden entstanden neben den Schläuchen Korbflechtgefäße und wurden dann neben jenen in Ton überseht; in Thüringen umwickelte man den gebrechlichen neuen Stoff mit Schnurwerk; nur im Westen blieb man bei den alten eingeborenen Lederformen. Die vierte Kultur schließlich, der donauländische Kürbisstil, nimmt eine Sonderstellung ein. Er ist abseits im Südosten entstanden und in Deutschland sehr einflußreich geworden durch weite Ausbreitung einerseits über Böhmen und Thüringen die Oder und Weichsel hinunter bis zur Ostsee, anderseits durch Süddeutschland ins Rheinland bis nach Belgien.

Was in der Vorgeschichte vielleicht am meisten auffällt und zum Beobachten und Nachdenken anregt, ist das merkwürdig Dauernde, Bleibende im Grundcharakter der Völker. So führen auch in Deutschland von jenen ältesten Kulturprägungen mehrere Entwicklungslinien zu den viel später überlieferten Völkernamen, und drei solche Namen dürfen wir, wie ich kühnlich glaube, schon auf jene steinzeitliche Frühe rückbeziehen: die nördlichen Megalithleute waren

die Urgermanen, die westlichen Pfahlbauer die Urkelten und die östlichen Spiraler die Illyrer. Die Schnurkeramiker gehen leer aus; in ihrem Gebiete werden in römischer Zeit die Hermanduren, die späteren Thüringer, genannt, aber deren Kultur hat keine Verbindung mehr mit der Steinzeit. Schade, denn die alten Schnurkeramiker haben einen starken Einfluß auf ihre Nachbarvölker geübt. Sie sind als Jäger und Hirten in beweglichen Scharen bei den Ackerbauern im Norden und den Pfahlbauern im Westen eingedrungen, und im Osten lassen sich ihre Spuren bis Südrußland verfolgen. Aber sie haben durch solches Eindringen das betroffene Volk nicht zu einem ganz neuen Volke umgeschaffen. Die Haupteigenschaften der späteren germanischen Kultur sind alle in der Megalithperiode schon vorgebildet. Wohl sind an die Stelle der großen Steinkammern die Grabhügel getreten (Abb. 83), aber man ist dabei nicht zu der thüringischen Hockerbestattung übergegangen. Die alten Gefäße mit der gern betonten Schulter haben in die nordische Bronzezeit und weit nach dem Osten in die Lausitzer Kultur fortgewirkt (Abb. 167). Der schwere Pfostenbau des Hauses, der so gut zu den wichtigen Ewigkeitsgräbern des ackerbauenden Nordens paßt, ist den leichten Zelthütten der Thüringer nicht gewichen, er hat noch durchs ganze Mittelalter weitergelebt bis auf unser heutiges niederfächsisches Bauernhaus (Abb. 229). In bezug auf den Kunststil aber haben feinfühligere Beurteiler oft ausgesprochen, wie das Bestreben etwas natürlich und zweckmäßig Gestaltetes darzustellen, das sich schon in unsern tönernen Korbslechtgefäßen zeigt, die bleibende Charaktereigenschaft des Germanischen ist, und wie der alte hochstrebende Pfostenbau sowohl die gotischen Dome gezeitigt hat wie den heutigen Messelschen Kaufpalast. So werden die Thüringer wohl eine Zeitlang als Herrenschicht den Norden beeinflusst und ihn damit in den indogermanischen Sprachkreis einbezogen haben, aber das alte Volk und seine übrige Kultur haben sie kaum verändert, und wenn das später germanisch heißt, so dürfen wir es auch vorher schon so nennen. Die Thüringer haben also die Germanen „indogermanisiert“, nicht aber die Germanen erst geschaffen.

Mit guter Zuversicht kann man heute auch über den Werdegang des zweiten blonden Volkess in Deutschland, der Kelten sprechen. Die alten Michelsberger sind in ihren Land- und Burgsiedlungen wie in ihren Pfahlbauten immer sesshaft geblieben. Sie haben nicht ans Auswandern gedacht und sind auch nicht ausgerottet worden. Einen starken Einfluß — den indogermanisierenden — hat auf sie die am Rande des Megalithkreises erwachsene Rössener Kultur (Taf. 18) ausgeübt. Durch sie ist im Südwesten die nordisch gefärbte Hinkelstein- (Abb. 119. 122) und Schuffenrieder Keramik (Abb. 99. 100) entstanden und das nordische Rechteckshaus eingeführt. Aber die Schlauchform der alten westischen Ledergefäße ist auch unter dem neuen Tierat durch die weitere Steinzeit und die Hügelgräber- wie Urnenfelderzeit zu verfolgen (Abb. 162. — 138. 165. 166.), und durch ihre Zickzacke und Quadrate unterscheiden sich noch im

Hallstatt und Latène die nun „Kelten“ genannten als die alten Rössen- und Hinkelsteinfinder von den östlichen Illyriern (Abb. 190. 191. 206).

Die Illyrier schließlich mit dem Kürbischarakter ihrer Töpfe und Flaschen sind durch das Vordringen der Germanen und Thüringer schon zeitig indogermanisiert worden. Im Osten hat die Oder- und Elbkeramik (Abb. 86. 127. 128) besonders viel daran getan; sie hat die alte Spiral- keramik zur Münzkeramik umgewandelt, und durch einen starken Vorstoß der Elbmegalithik (Walternienburg) ist dann die Lausitzer entstanden, die den Sieg des Germanentums anzeigt. (Abb. 167). In der alten Heimat der Illyrier aber, zwischen den Ostalpen und Karpathen, lebt die Bombenform der Gefäße und die Spirale noch in der Hallstattzeit rüstig weiter (Taf. 48), und das illyrische Grubenhaus besteht auf dem Balkan bis heute.

Zeugen diese Bewegungen der frühen Vorgeschichte schon von einem starken Triebe nach Vereinheitlichung unter der Vorherrschaft der Germanen und Thüringer, so wird dieser Zug zu Beginn der Geschichte noch deutlicher durch das Vorrücken der Germanen gegen den keltischen Westen und illyrischen Südosten und nur zeitweilig gestört durch den Einbruch der Slaven. Schon um 600 vor Chr. drängen die Nordwestdeutschen gegen den Rhein und fahren damit unablässig fort. Das geschichtliche Licht, das uns Ariovist und Caesar im Kampfe zeigt, beleuchtet nur die letzte Phase. Den Süden aber: Baden, die Schweiz, Württemberg und Bayern erobern vom 3. Jahrh. nach Chr. an die Alamannen (Semnonen) und Markomannen, die suebischen Völker, die in den Gebieten der Lausitzer Kultur zwischen Elbe und Weichsel groß geworden waren.

Die Slaven haben sich im 7. Jahrh. nach Chr. von Böhmen her gegen Bayern bemerkbar gemacht und um 800 stark auf die Elbgrenze gedrückt, wo Karl d. Gr. sie noch im Zaume hielt. Von den sächsischen Kaisern an und vor allem durch Heinrich den Löwen sind dann die alten Gebiete wieder deutsch geworden. Die Wikinger haben während der Slavenzeit einige wichtige Handelsplätze an der Ostsee innegehabt, sind aber dann auch durch die Nordwestdeutschen verdrängt worden.

In der Bevölkerung lassen sich diese Verschiebungen heute noch gut erkennen. In Baden und Württemberg sind die hohen, schlanken blonden Alamannen leicht zu unterscheiden von der schweren, wuchtigen „alpinen Rasse“. Im Norden erklärt sich der ähnlich gestaltete „preussische Offizierstypus“, von dem man früher sprach, daraus, daß die Gutsfamilien des Ostens, die den Nachwuchs stellten, aus dem Urgermanengebiet Niedersachsens eingewandert waren.

Inhaltsübersicht

Tafel

Ältere Steinzeit bis etwa 7000 vor Chr.

- 1 Die Neandertalraße
- 2 Acheuléen und Moustérien
- 3 Aurignacien, Figuren
- 4 Aurignacien, Schädel und Werkzeuge
- 5 Magdalénien in Süddeutschland
- 6 Magdalénien in Norddeutschland

Mittlere Steinzeit etwa 7000—3000 vor Chr.

- 7 I Ahrensburg — Ringby und II Maglemose — Duvensee
- 8 III Litorina-Zeit, Köfkenmöddinger

Jüngere Steinzeit etwa 3000—2000 vor Chr.

- 9 Ältere Gräber
- 10 Megalithgrab Drouwen
- 11 Funde aus dem Denghoog auf Sylt
- 12 Megalithkultur in Pommern
- 13 Hannover
- 14 Schnurkeramik in Thüringen
- 15 Schnurkeramik und Glockenbecher
- 16 Einfaches Schnurgrab
- 17 Wanderung der Schnurkeramik
- 18 Rössen
- 19 Goldberg b. Nördlingen
- 20 Pfahlbau-Kultur

Tafel

- 21 Pfahlbauten am Federsee
- 22 Bandkeramische Kultur. Siedlung Köln-Lindenthal
- 23 Köln-Lindenthal, Größtes Wohnhaus
- 24 Köln-Lindenthal, Scheunen u. Speicher
- 25 Bandkeramik in West- und Mitteldeutschland
- 26 Ostdeutschland mit Band-, Schnur- und nordischer Keramik

Bronzezeit etwa 2000—800 vor Chr.

- 27 Bergwerksbild
- 28 Bronzen der Frühzeit
- 29 Fürstengrab Helmsdorf
- 30 Lunjetitzer Höckergräber
- 31 Totenhäuser
- 32 Trachten
- 33 Dolche und Kopfband
- 34 Klappstuhl und Tongefäße
- 35 Schwerter und Sonnenscheibe
- 36 Halskragen und Hängebecken
- 37 Mittel- und Süddeutschland
- 38 Hügelgräber und Urnenfelder
- 39 Ältere Lausitzer Keramik
- 40 Schutzwaffen
- 41 Gedrehte Hals- und Armringe (Wendelringe)
- 42 Nadeln und Fibeln
- 43 Mittlere und jüngere Lausitzer Keramik

- 44 Goldfund von Eberswalde
 45 Burg Starzeddel
 46 Römerschanze b. Potsdam

Hallstattzeit
 800—500 vor Chr.

- 47 Hallstattkultur in Süddeutschland
 48 Verbreitung der Hallstattkultur
 49 Hallstattzeit in Norddeutschland

Latène-Zeit
 500 bis Christi Geburt

- 50 Hausurnen
 51 Silberring und Goldschale
 52 Latène-Fibeln und Helm
 53 Börnicke
 54 Ringwälle
 55 Gesichtsurne und Steinkistengräber
 56 Steinsburg bei Römhild
 57 Häuser von Ezinge

Römerzeit
 von Chr. Geb. bis 300 nach Chr.

- 58 Cheruskische Befestigungen
 59 Cheruskische Kultur
 60 Hildesheimer Silberschatz

- 61 Chauken, Cherusker, Langobarden
 62 Ostdeutschland
 63 Brunholdisstuhl

Völkerwanderungszeit
 300—500 nach Chr.

- 64 Oberflacht
 65 Helm, Fibeln, Schnallen
 66 Gläser und Fibeln
 67 Gräber, Fibeln, Waffen
 68 Nydam-Boot
 69 Nydam-Geräte und Waffen
 70 Chorsberg
 71 Pommern

Frühes Mittelalter
 500—1300 nach Chr.

- 72 Sächsisch und Fränkisch
 73 Westgotische Königshalle
 74 Slaven
 75 Driefener Silberfund
 76 Wikinger Schwerter und Fibeln
 77 Gräber
 78 Runen und Brunnen
 79 Wollin-Vineta und Haitzabu-Schleswig
 80 Regermanisation

Druckfehler

Es muß heißen:

Abb. 78. 80. von Andernach, 79. von Meiendorf.

Abb. 97. aus einer Siedlung bei Hoheneck.

Abb. 99. 100. von Rössen beeinflusst.

Abb. 102 und 103. Die Unterschriften der beiden Abbildungen sind zu vertauschen.

Abb. 166. mit der Urne 165.

Abb. 201. Museum Kiel.

Abb. 242.—245. der Cherusker, Chauken und Langobarden.

Abb. 310.—312. Krufen der mittelslavischen Zeit.

Ältere Steinzeit

Die Neandertal-Rasse



1. Peking-Schädel. Nach H. Weinert



2a

2. Schädel von Le Moustier. Mus. Berlin



2b

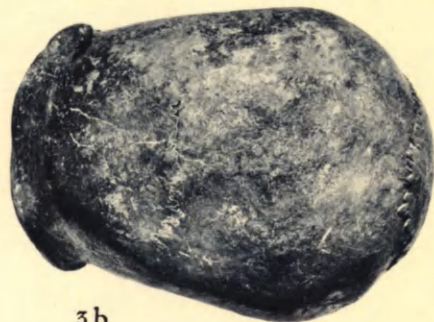


6. Darstellung des Neandertalers. Nach F. Kupka

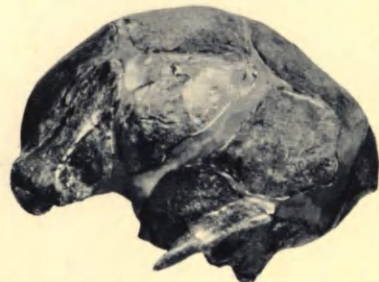


3a

3. Schädel vom Neandertal. Mus. Bonn



3b



4. Schädel von Ehringsdorf. Mus. Weimar



5. Kiefer von Mauer b. Heidelberg

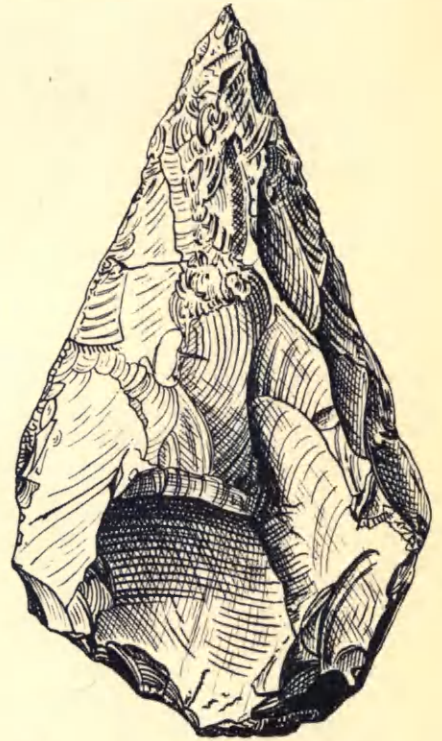
Acheuléen und Moustérien



7. Tuffwand bei Ehringsdorf. Funde im untersten Teile



8. Acheul-Beil aus dem Neandertale.
Mus. Mettmann



9. Moustier-Beil von Kl.-Schweidnitz
Mus. Bremen

Aurignacien. Skulptur



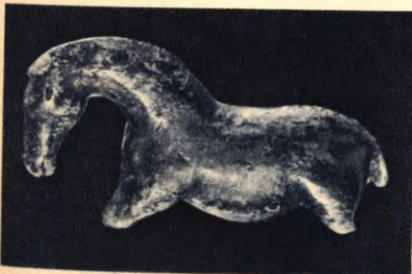
10a, b. Weibliche Figur von Willendorf i. d. Wachau. Mus. Wien



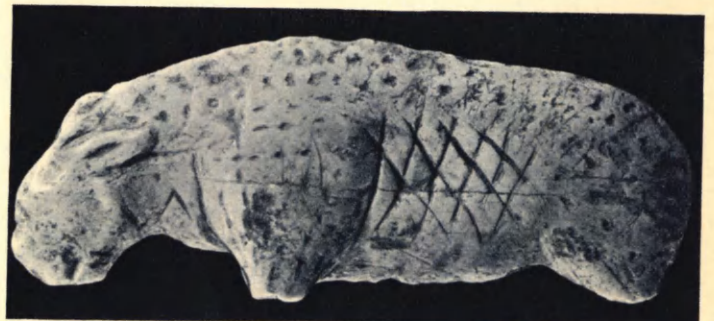
11. Panther



12. Mammut



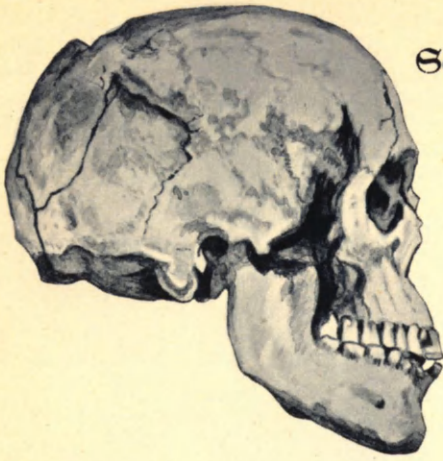
13. Wildpferd



14. Höhlenlöwe

11. - 14. Tierfiguren vom Vogelherd i. d. Alb. Mus. Tübingen. Nach G. Rief

Murignacien.
Schädel und Werkzeuge



15a, b. Schädel von Oldoway in Ostafrika. Mus. München



16a, b. Schädel von Combe Capelle, Dordogne. Mus. Berlin



17.



18.



19



20.



21a, b.



17.-21. Murignacien-Werkzeuge (Schaber, Bohrer, Kielträger). Mus. Tübingen

Magdalénien in Süddeutschland



22. Stab aus Hirschhorn mit äsendem Renttier von Chayngen. Mus. Konstanz



24.



23. Höhleneingang im Petersfels b. Freiburg i. Br.



25.



26.



27.



28.



29.



30.



31.



32.



33.



34.

24.-34. Knochen- und Steingeräte aus Baden und Württemberg
31. Solutré-form von Cannstatt

Magdalénien in Norddeutschland



35. Gletscher mit Schutt durchsetzt in Spitzbergen. Nach Gripp



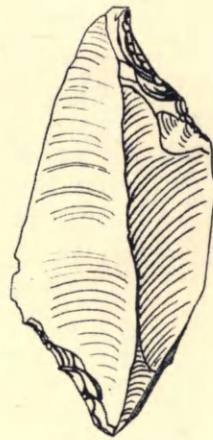
36. Riemenschneider von Meiendorf. Mus. Kiel



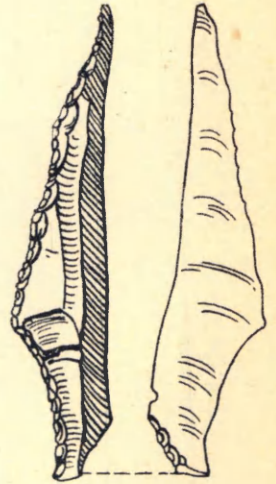
37. Schaber



38. Bohrer



39. Stichel

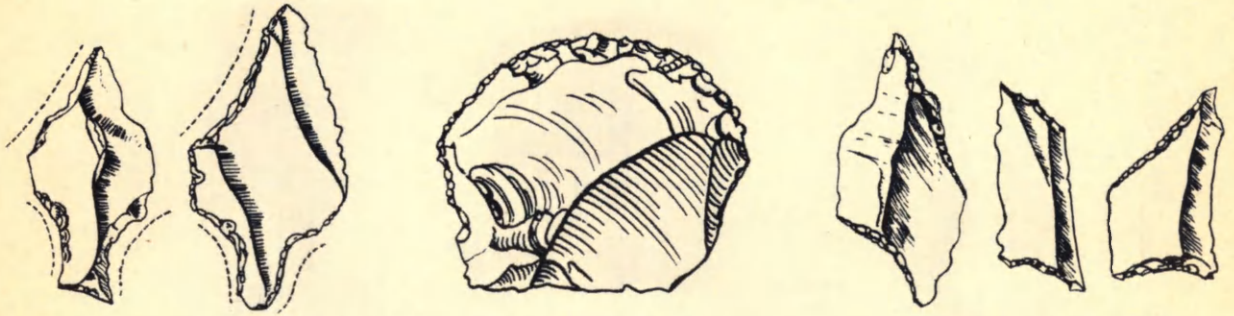


40. Pfeilspitze

41.-44. Steinwerkzeuge von Wellingsbüttel und (44) Meiendorf Kr. Stormarn
Mus. Kiel

Mittlere Steinzeit, etwa 7000–3000 vor Chr.

I Ahrensburg–Lingby und II Maglemose–Duvensee



41. Pfeilspitzen

42.

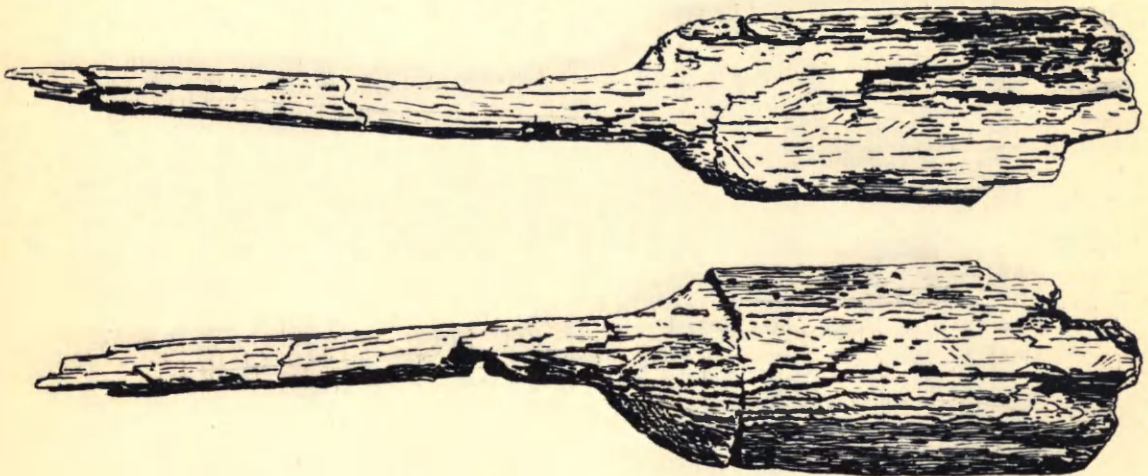
43. Rundschaaber

44. Mikrolithen

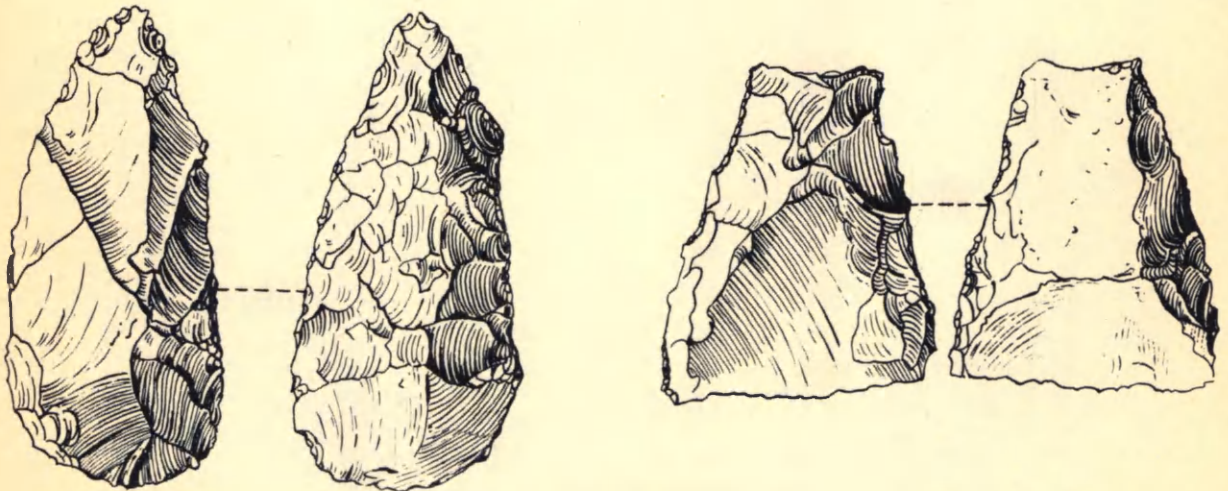
45.

46.

41.–46. von Stellmoor b. Ahrensburg



47a, b. Ruder von Duvensee



48a, b. Kernbeil

48. und 49. von Duvensee

49a, b. Spalter

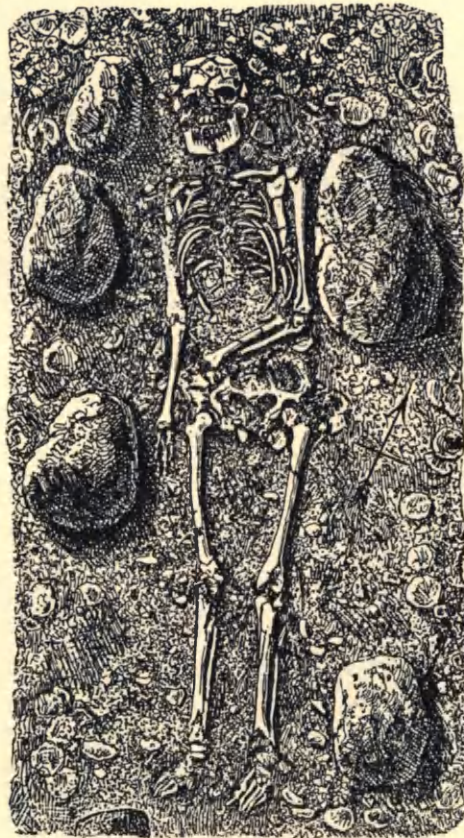
Mesolithikum III Litorina-Zeit, Röttemöddinger



50. Tongefäße von Rüder-Moor, Kr. Schleswig. Mus. Kiel



52. Kamm von Höckendorf
Mus. Kiel



53. Grab von Namölle
im Muschelhaufen



54.



55.

56.

54.—56. Harpune, Speerspitze und
Angel von Bromberg. Mus. Berlin

Jüngere Steinzeit, 3000–2000 vor Chr.

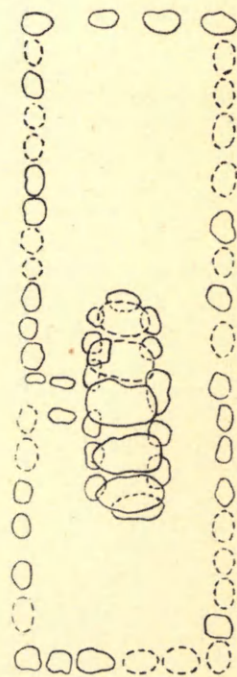
Ältere Gräber



57. Poppo-Stein. Kleines Megalithgrab bei Helligbef Kr. Flensburg



58. Erdgrab der 1. Neolithstufe von Brøndum (Dänemark). Nach Arnbøger 1917

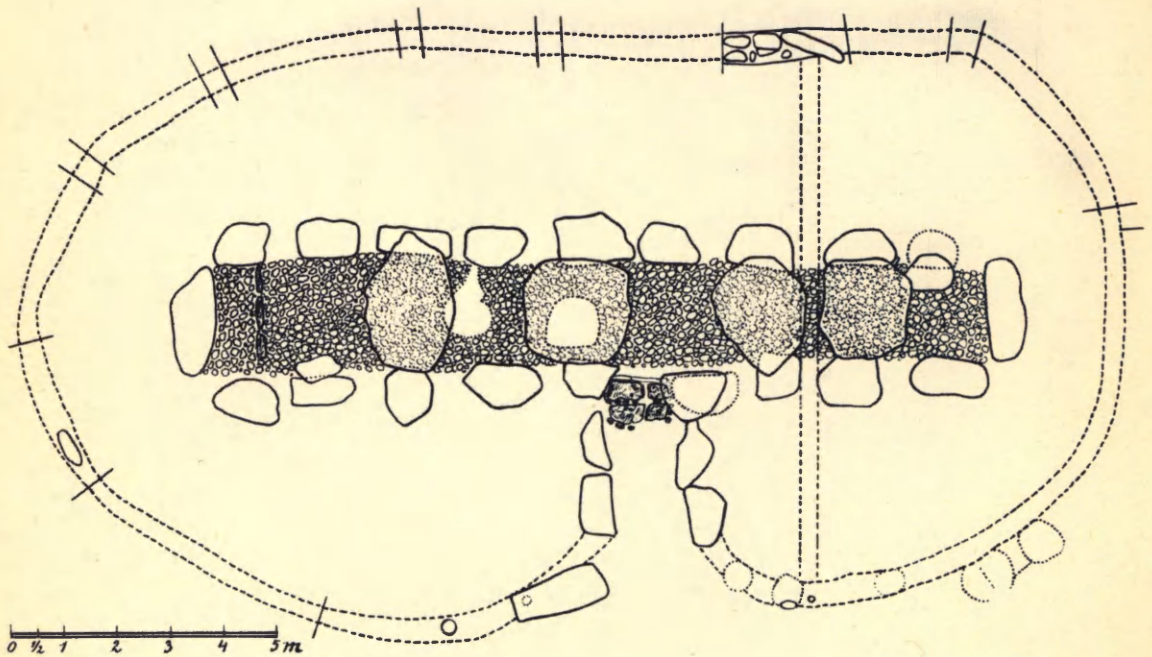


59. Hünenbett von Hoheneichen Kr. Plön. Nach Sprockhoff

Megalithgrab Drouwen



60. Blick in die Kammer des Megalithgrabes von Drouwen (Holland)



61. Grundriß des Grabes von Drouwen. Nach Holwerda

Sunde aus dem Denghoog auf Sylt



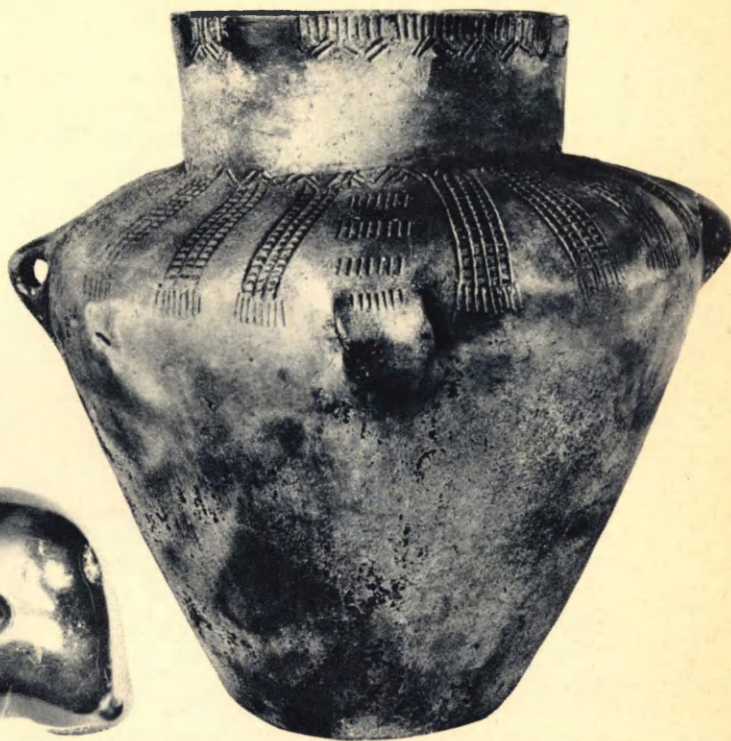
62. Steingeräte und Bernsteinperlen aus dem Denghoog. Mus. Kiel

63. Tongefäße meist der frühen (Satruper-) Stufe aus dem Denghoog.
Mus. Kiel

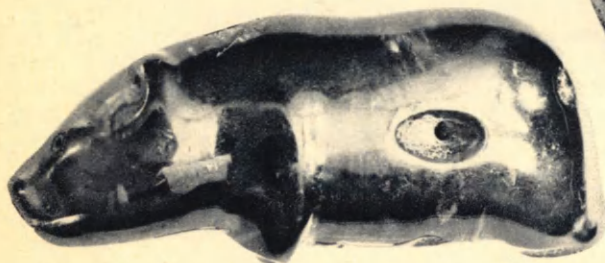
Megalithkultur in Pommern



64. Bernsteinperle



66. Tongefäß mit Tieftichverzierung. Mus. Stettin

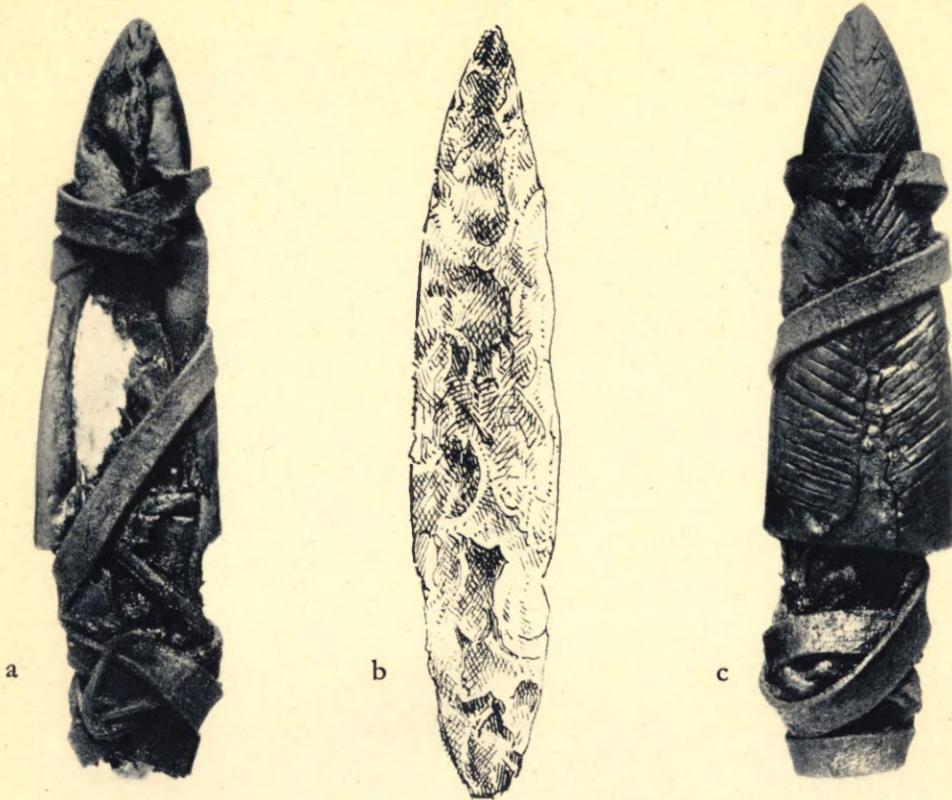


65. Bär aus Bernstein. Mus. Stettin



67. 68. Tongefäße mit Tieftich. Mus. Stettin

Hannover



69 a, b, c. Feuersteindolch mit Holzgriff in Lederscheide aus dem Moore bei Wiepenkathen. Kr. Stade. Mus. Stade. $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

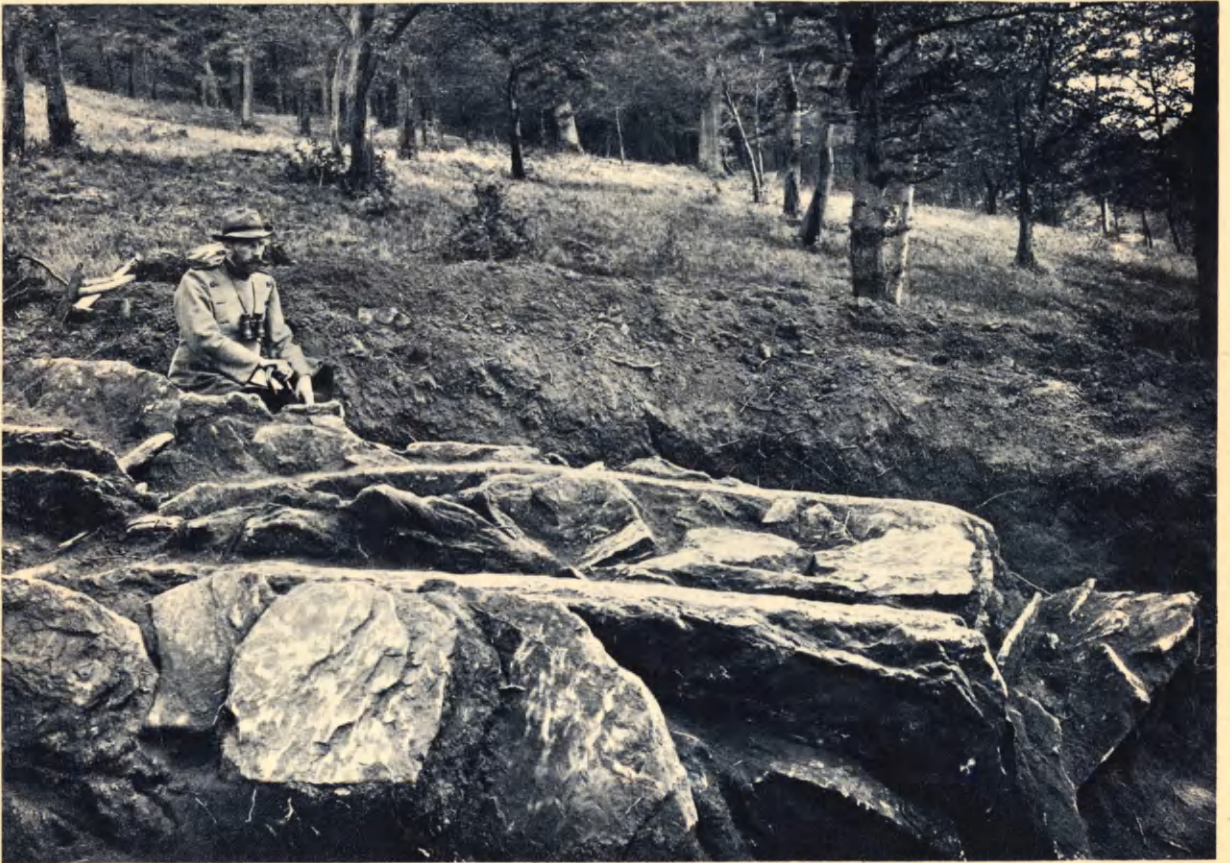
a und c die Umhüllung von zwei Seiten; b vermutliche Form des Steindolches

Der Holzgriff, dessen Bruchfasern am unteren Ende kenntlich werden, reicht oben noch 5 mm in die Lederscheide hinein. Die Angelspitze des Steindolches guckt unten 2 mm weit aus dem Holzbruch heraus.



70. Keramik aus hannoverschen Megalithgräbern (Sommerbeck b. Bleckede, Driehausen b. Osnabrück, Döse b. Ritzebüttel, Loccum b. Wunstorf.) Mus. Hannover

Schnurkeramik in Thüringen



71. Steinkiste der Schnurkeramik bei Wendelstein Kr. Querfurt vor der Öffnung



72. Grabplatte des Grabes von Göhlitzsch. Dargestellt ist ein Wandteppich sowie als symbolische Mitgabe ein Bogen nebst Köcher und Pfeilen. Mus. Halle

Schnurkeramik und Glockenbecher



73.

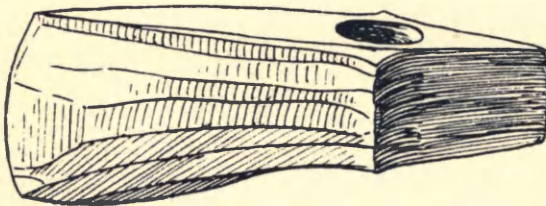


74.



75.

Kanne, Amphora und Büchse mit Schnurverzierung von Kötschen. Mus. Berlin



77.

76. Fassettenbeil und Amphora der Schnurkeramik



78.



79.



80.

Glockenbecher

79, 81. von Andernach, 80. von Meiendorf. Mus. Berlin

Einfaches Schnurgrab

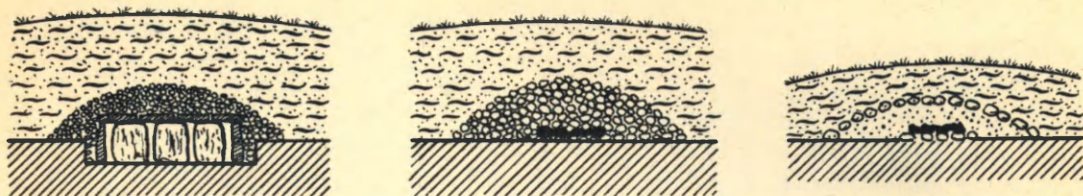


81. Grab der Schnurkeramik von Poserna Kr. Weissenfels



82. Gefäße aus dem Grabe von Poserna. Mus. Berlin

Wanderung der Schnurkeramik



83. Die Hauptformen der thüringischen „Einzelgräber“ in Nordwestdeutschland.
Nach Dittmann

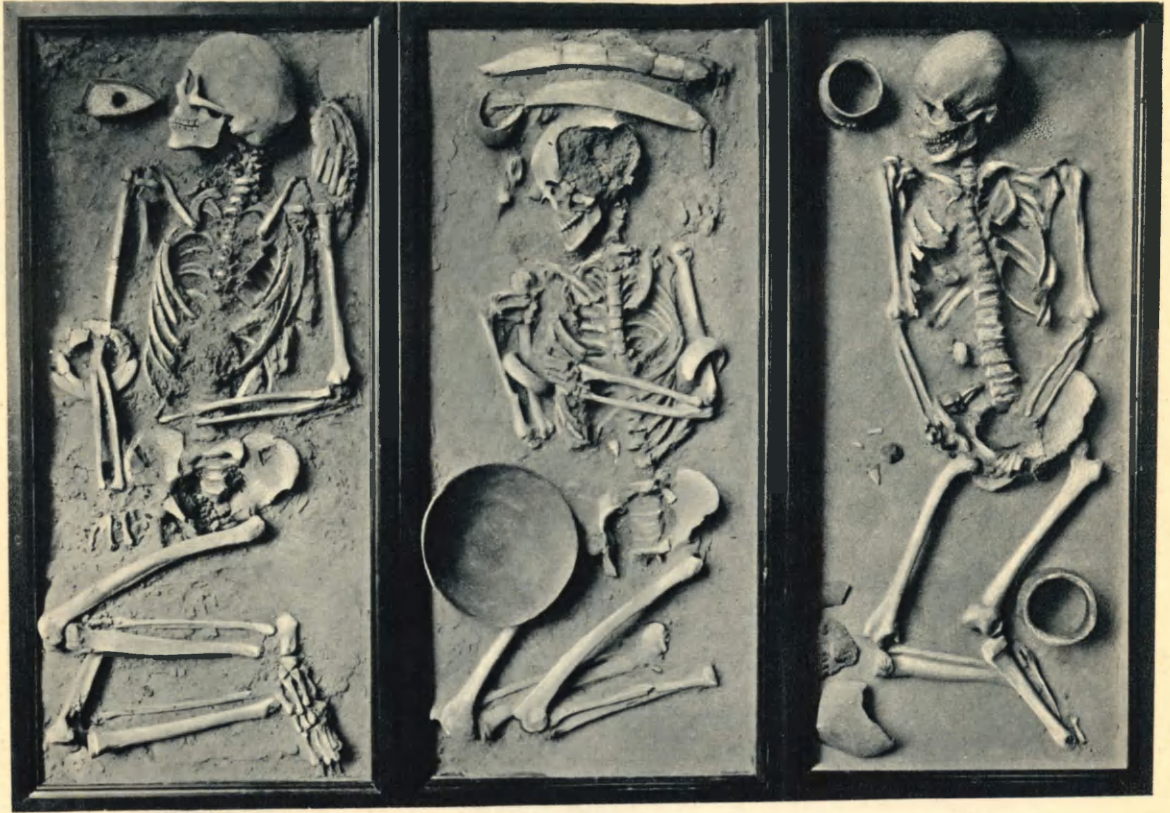


84. 85. Becher aus Einzelgräbern von Bordesholm u. Hademarschen.
Kr. Rendsburg. Mus. Kiel



86. Oderschnurkeramik, vorn links Mörserbecher von Eichberg b. Gollnow.
Mus. Stettin

Rössen

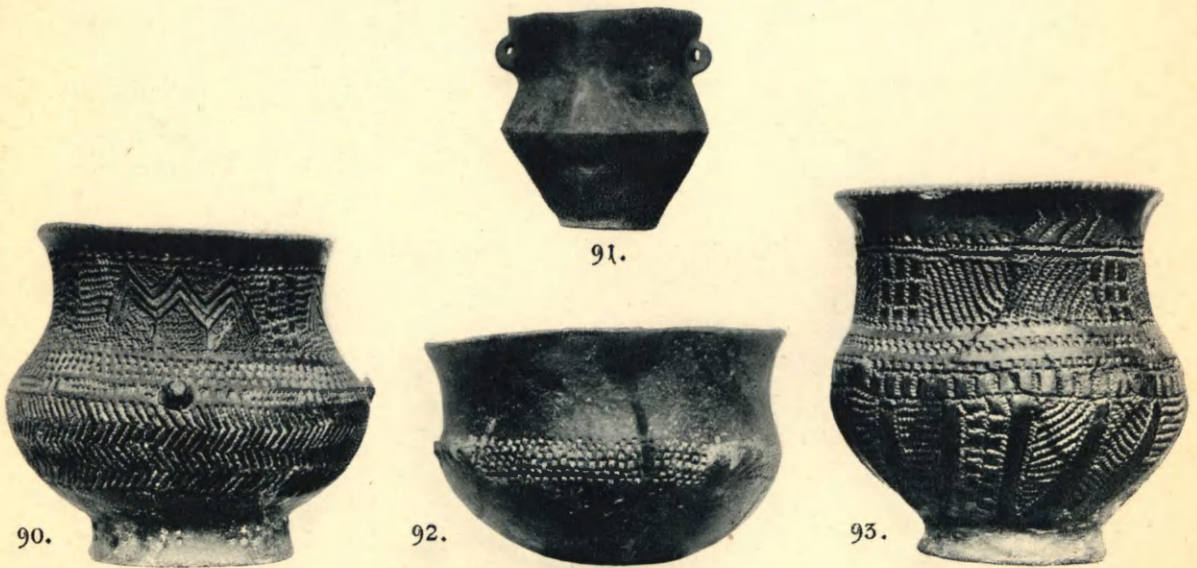


87.

88.

89.

Gräber von Rössen b. Merseburg. Die Leichen liegen in Hockerstellung und sind mit Schmuck und Geräten sowie Fleischnahrung ausgestattet. Mus. Berlin



90.

91.

92.

93.

91. — 94. Tongefäße aus den Gräbern von Rössen, in Form und Verzierung nordisch beeinflusst. Mus. Berlin

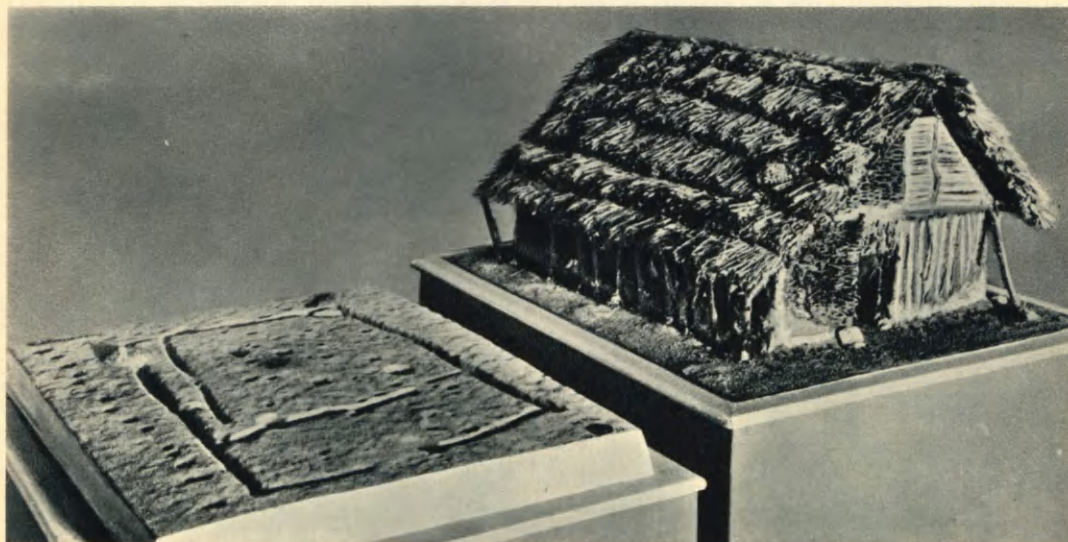
Goldberg b. Nördlingen



94. Der Goldberg vom Süden gesehen. Er war seit der Steinzeit befestigt und besiedelt



95. Rundhaus mit eingestürzter Lehmwand. (Altheimer Typus)



96. Rössener Haus, nach Eindringen der norddeutschen Kultur. Nach Berfu

Pfahlbauten-Kultur



97. Gefäße des Michelsberger Stils aus einem Grabe bei Hoheneck. Mus. Stuttgart



98.

98. In Hirschhorn geschäftete Steinschneide aus dem Bodensee. Mus. Berlin



99.



100.

99. 100. Gefäße von Schussenried, von der Schnurkeramik beeinflusst. Mus. Berlin

Pfahlbauten am Federsee



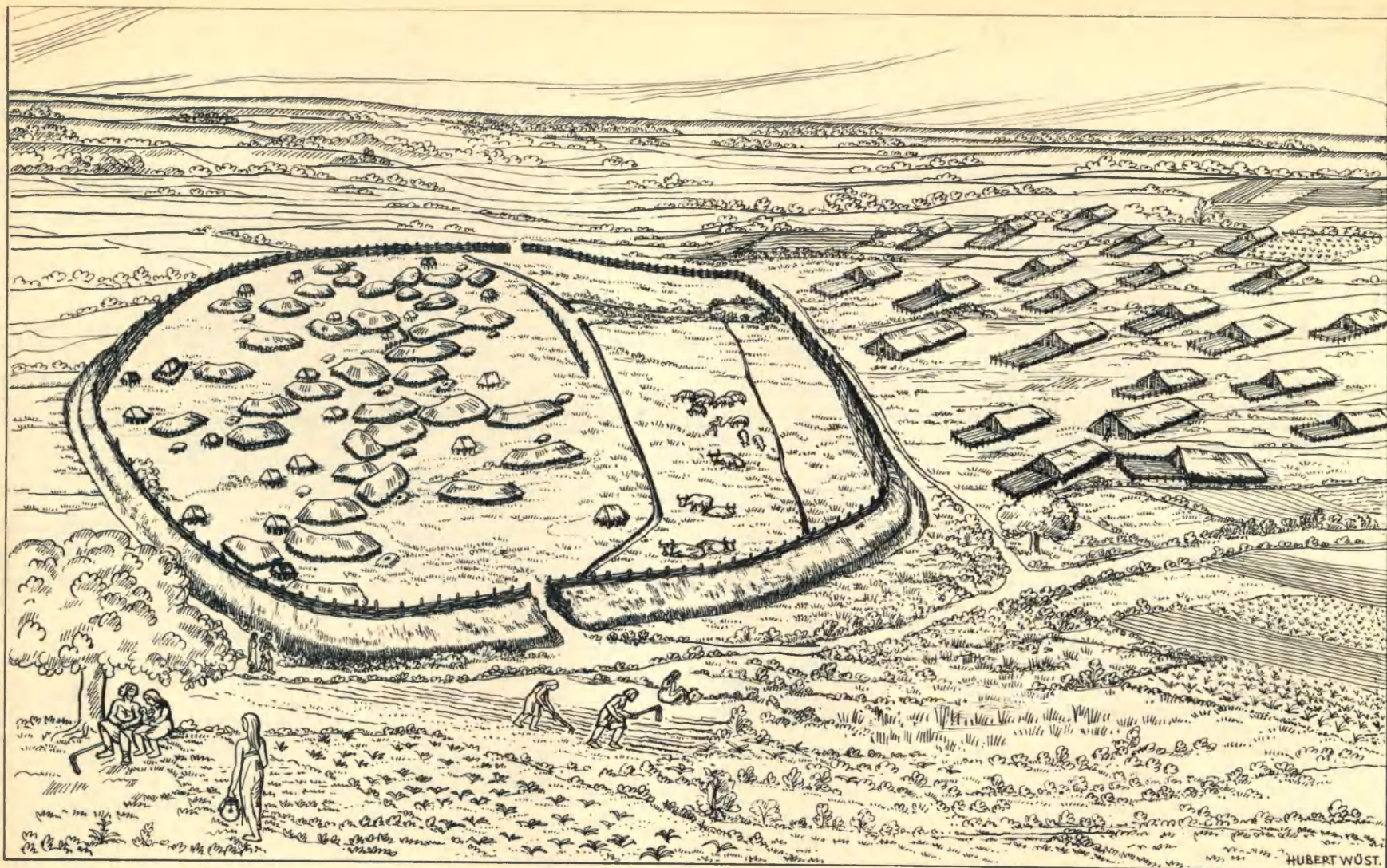
101. Pfahlbau Riedschachen am Federsee. Nach Reinerth



102. Wasserburg Buchau. Fußboden von Haus 4. Phot. Reinerth



103. Ebenda: Fußboden und gestürzte Flechtwand v. Hütte 1. Phot. Reinerth

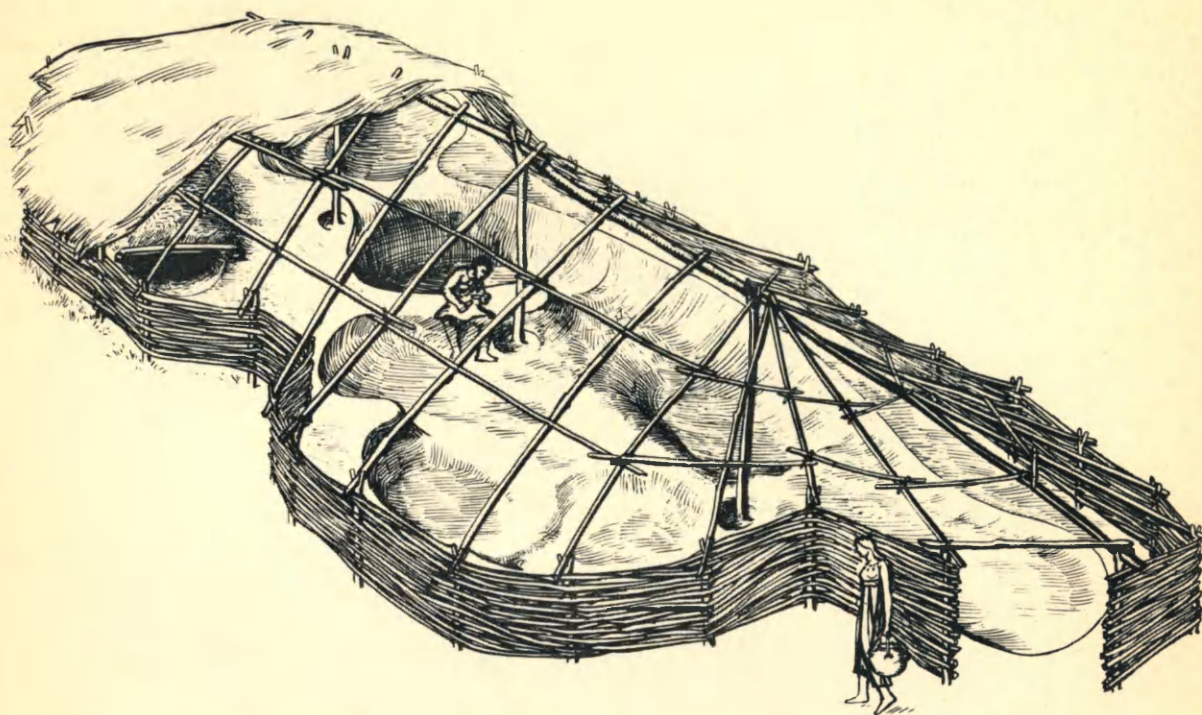


HUBERT WÜST.

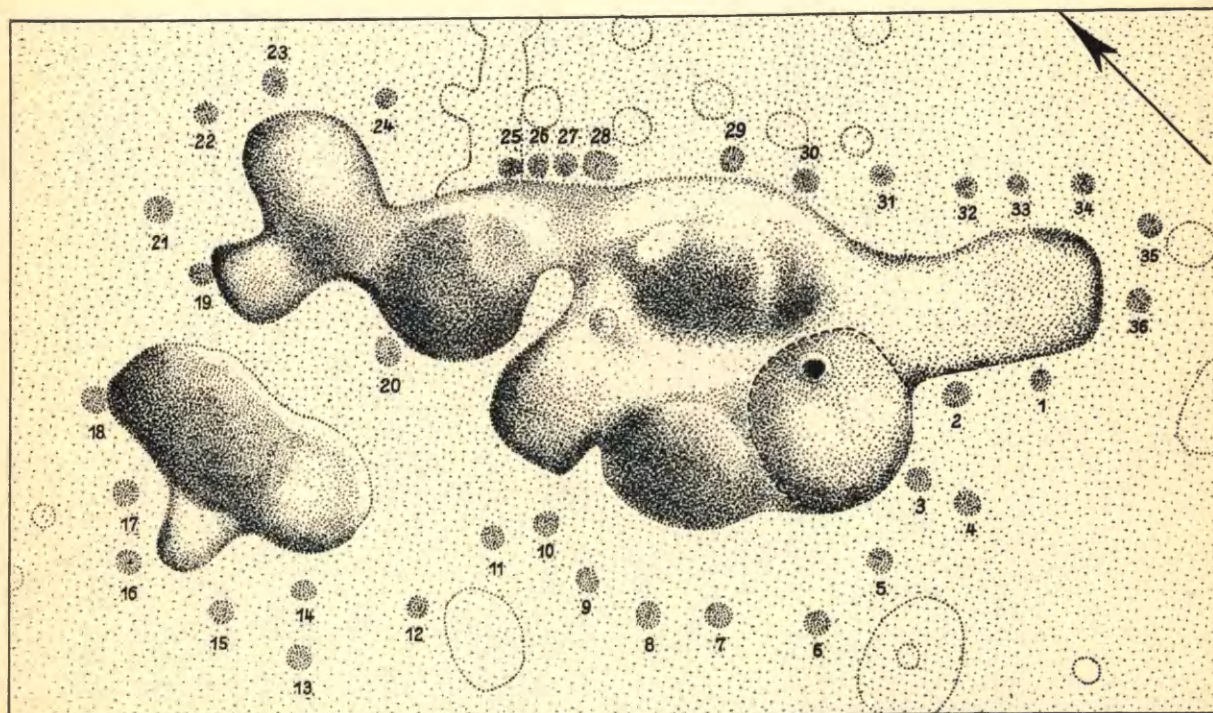
Bandkeramische Kultur. Köln-Lindenthal. Befestigte Siedlung

104. Befestigte Siedlung von Köln-Lindenthal, rekonstruiert. Nach W. Buttler. Ursprünglicher Zustand: im Hauptteil die Wohnhäuser mit kleinen Vorratsspeichern, davor Viehweide; draussen die großen Scheunen mit Vorplätzen

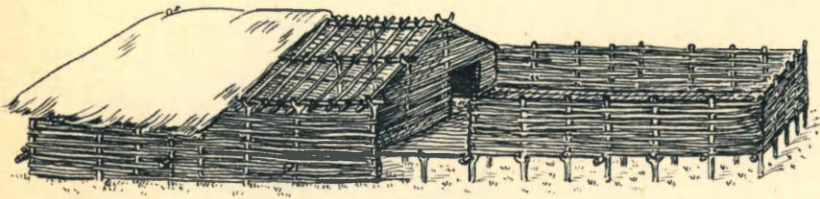
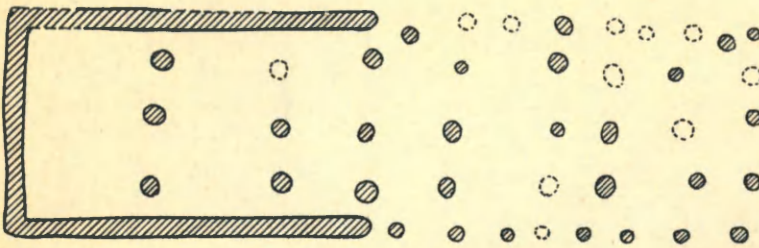
Köln-Lindenthal. Größtes Wohnhaus



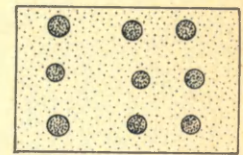
105. Rekonstruktion eines großen Wohnhauses in der Befestigung. Nach W. Buttler

106. Grundriß desselben großen Hauses mit Pfostenlöchern und Schlafgruben.
Nach W. Buttler

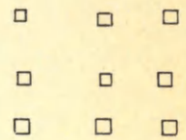
Köln-Lindenthal, Scheunen und Speicher



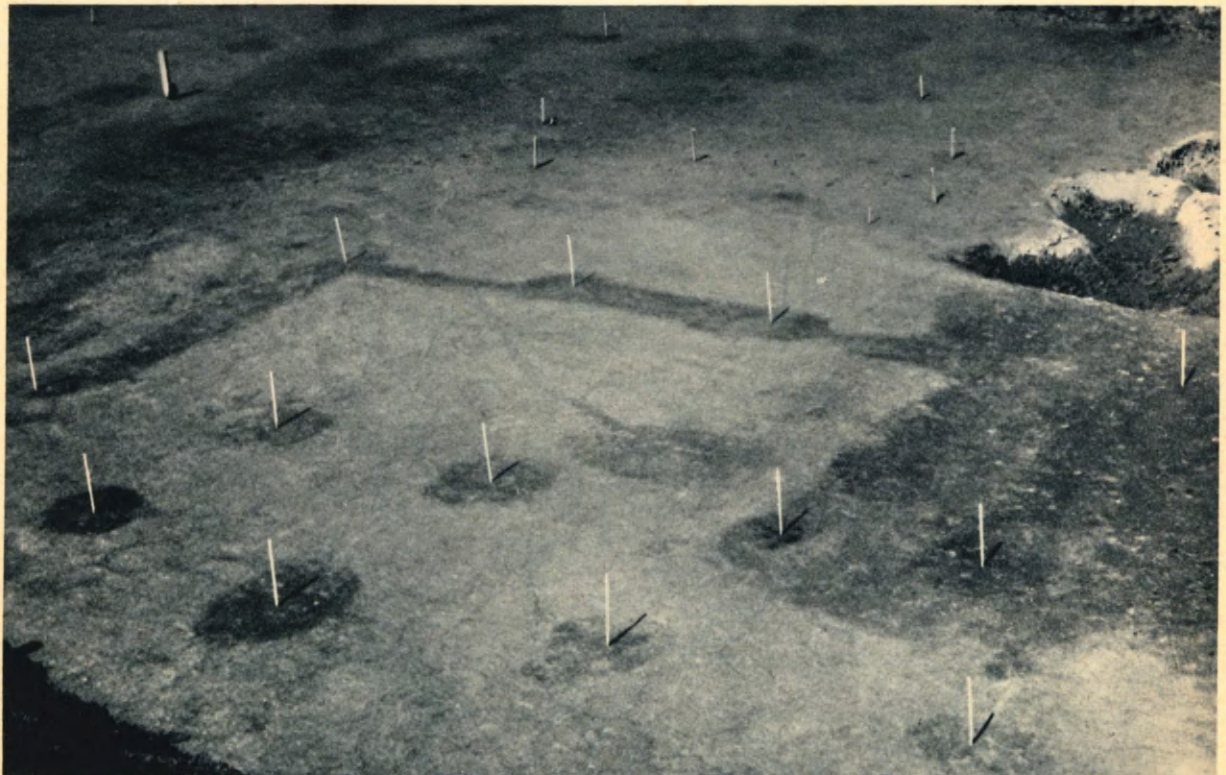
107. Große Scheune mit Vorplatz außerhalb der Befestigung.
Grundriß und Herstellung



0 1 2 m



108. Heutiger Kleiner
Kornspeicher auf dem
Balkan. Nach Buttler



109. Pfostenlöcher einer großen Scheune. Ausgrabungsbild. Nach Buttler

Bandkeramik in West- und Mitteldeutschland



110.



111.



112.



113.



114.

110. — 112. Gefäße von Köln-Lindenthal. Mus. Köln
113. 114. Beile. Mus. Bonn



116.



115. Muschelschmuck von Rhein-Dürkheim.
Mus. Worms



117.



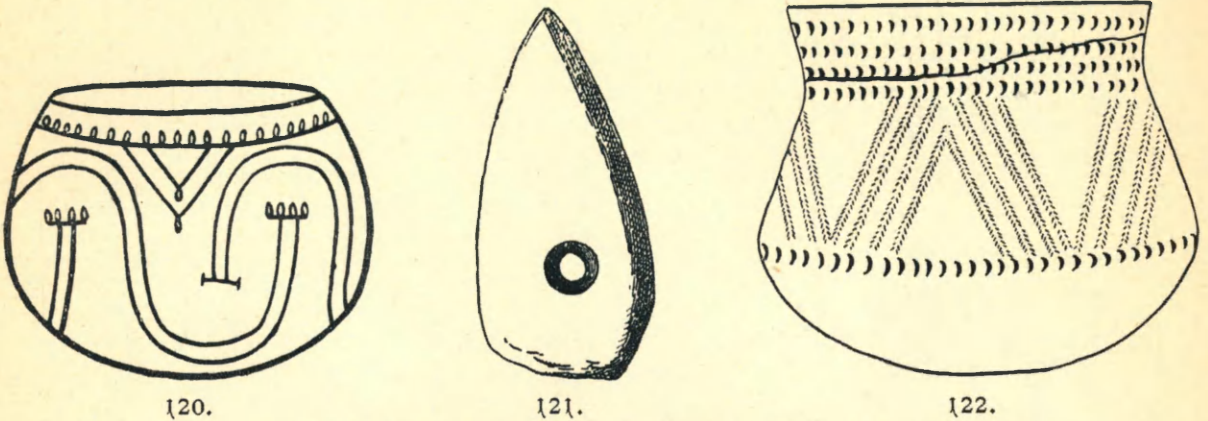
118.



119.

116. — 118. Spiralband-Gefäße von Brodow, Rössen, Dehltz;
119. Stichband-Gefäße von Benditz. Alle Mus. Berlin

Ostdeutschland
mit Band-, Schnur- und nordischer Keramik



120.

121.

122.

120. — 122. Bandkeramische Gefäße und Beil von Kulmssee. Mus. Danzig



123.

124.

125.

123. — 124. Gefäße des Jordansmühler Typus, halb bandkeramisch
(123. 125. Mus. Berlin), halb nordisch 124 von Jordansmühl. Mus. Breslau



127.

126.

128.

126. Amphora des Noswitzer-Typus, nordisch; 127. 128. Krüge des
Marschwitzer Typus, schnurkeramisch. Alle Mus. Breslau

Bronzezeit

Bergwerksbild. Beilformen



129. Rekonstruiertes Bild eines Bergwerks der Bronzezeit. Rechts Abbaufeld mit Feuerbühne, links Förderstollen mit Handhaspel. Gez. von Pirchl



Flachbeil



Randbeil



Absatzbeil



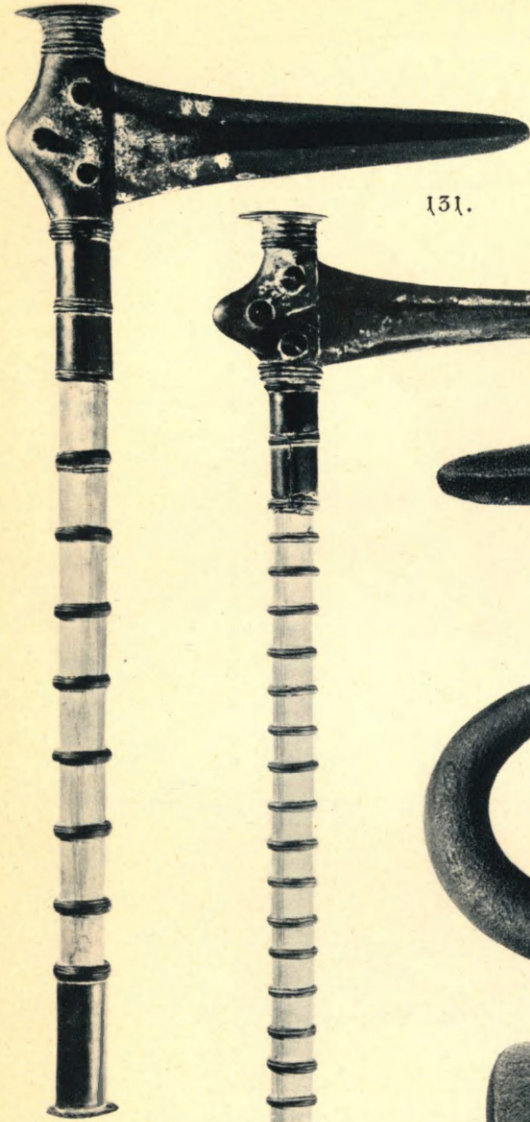
Lappenbeil



Tüllenbeil

130. Entwicklung der Beilformen in der Bronzezeit

Bronzen der Frühzeit



131.

131. Zwei Dolchstäbe von Schmöckwitz b. Berlin.
132. Klinge eines Dolchstabes mit Schaft.
Alle Mus. Berlin



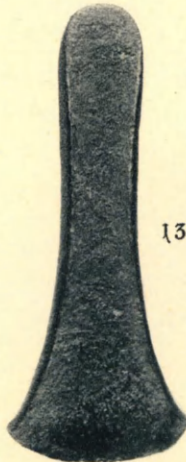
132.



133.



134.



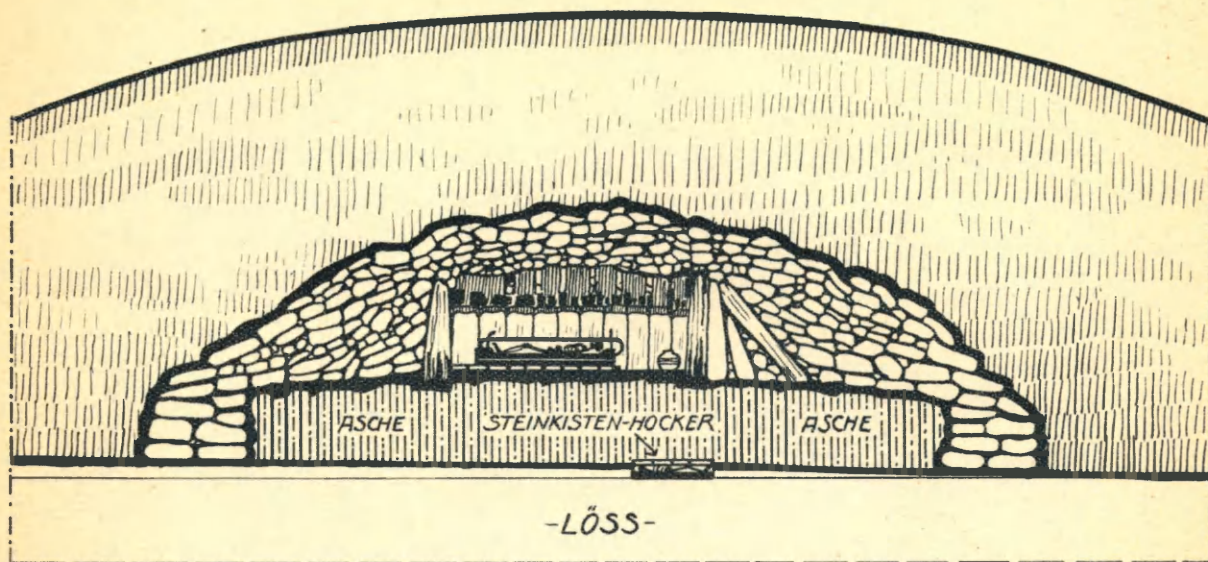
136.



135.

133. — 136. Armringe, Glasring und Randbeil. Geschlossener Fund von Lippelne. Mus. Berlin

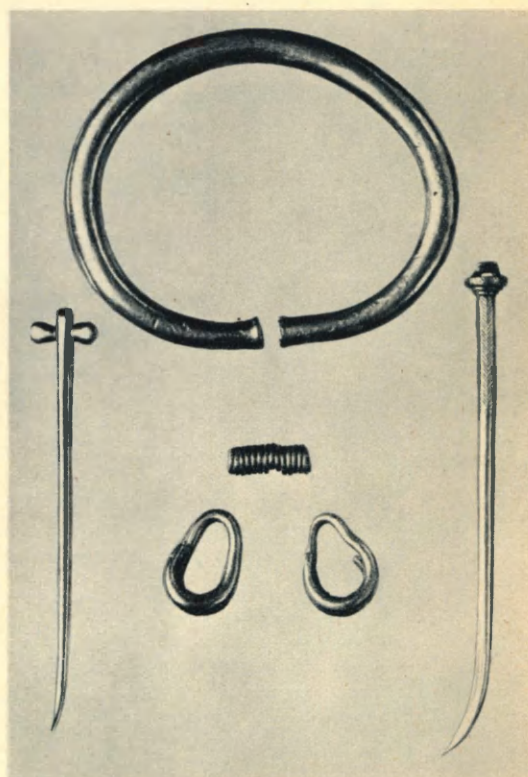
Helmsdorfer Fürstengrab



137. Querschnitt durch das Fürstengrab von Helmsdorf, Mansfelder Seekreis.
Geräumige Grabkammer aus Holzbohlen



138.



139.

138. 139. Funde aus dem Helmsdorfer Grabe: Amphora und Goldsachen des
Aunjetitzer Stils: Säbelnadeln, Armring und Hängespiralen. Musf. Eisleben

Nunjetiger Hockergräber



140. Grab der Nunjetiger Kultur mit Steinen umpackt, vor der Öffnung.
Am Landhause bei Halberstadt

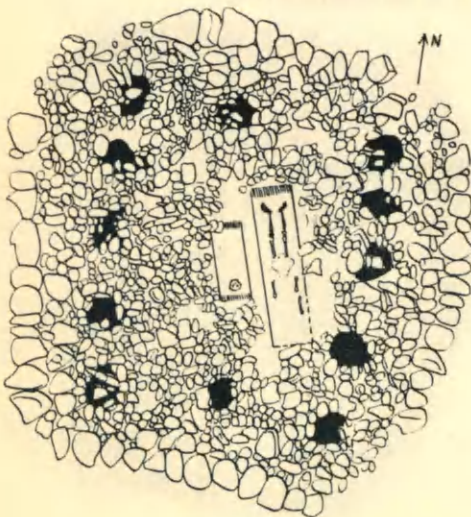


141. Grab derselben Gruppe bei Halberstadt, geöffnet. Hockerbestattung
mit großem Napf. Phot. A. Götz 1908

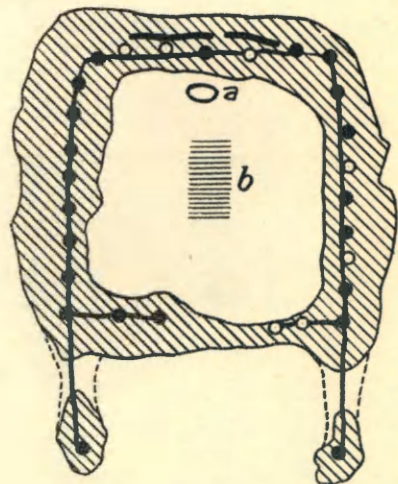
Totenhäuser



142. Totenhaus von Grünhof=Cesperhude (Schlesw.-Holst.) mit steinumpackten Pfoftenlöchern. Im Innern war ein Mann und eine Frau bestattet. Letztes Stadium der Ausgrabung. Phot. K. Kersten



143. Grundriß des Totenhauses von Grünhof=Cesperhude 1:100. Früheres Stadium der Ausgrabung. Rechteck mit 5:3 Pfoftenlöchern



144. Grundriß eines Totenhauses der ältesten Bronzezeit von Baven b. Hermansburg. Nach Piesker. Megaronform im Urgermanenlande

Trachten aus der älteren Bronzezeit



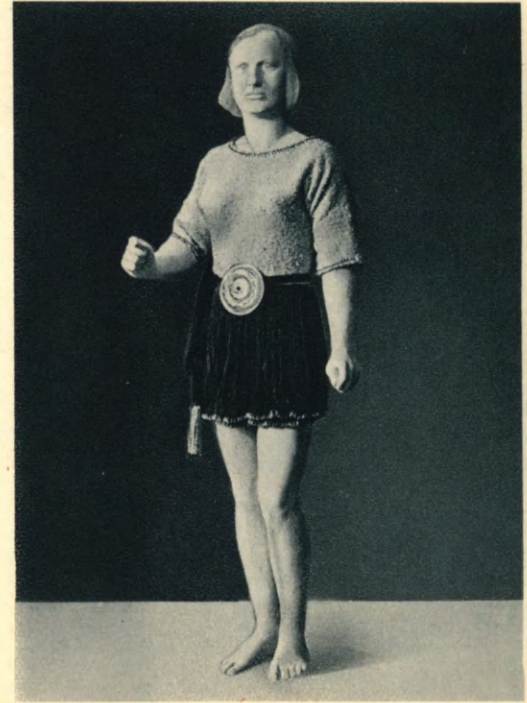
145. Zwei Grabhügel a. d. „Exerzierplatz“. Kr. Schleswig



146. Mann nach dem Grab von Trindhöi



147. Frau; Grab von Borum Eshöi

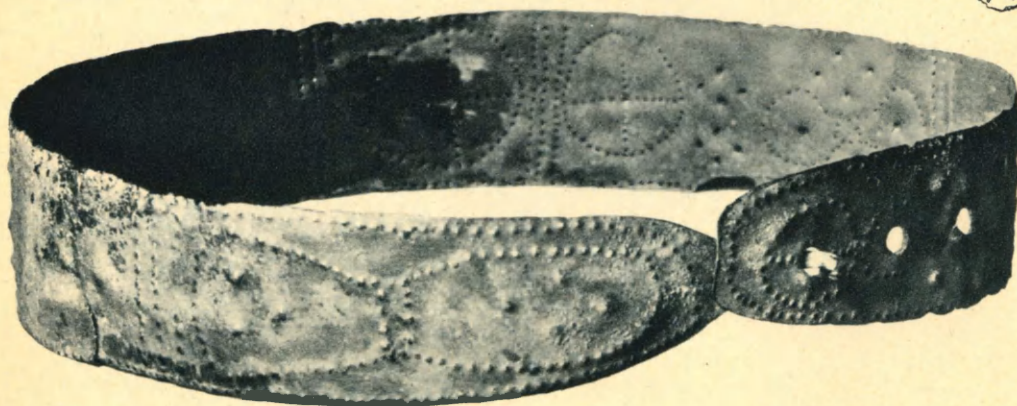
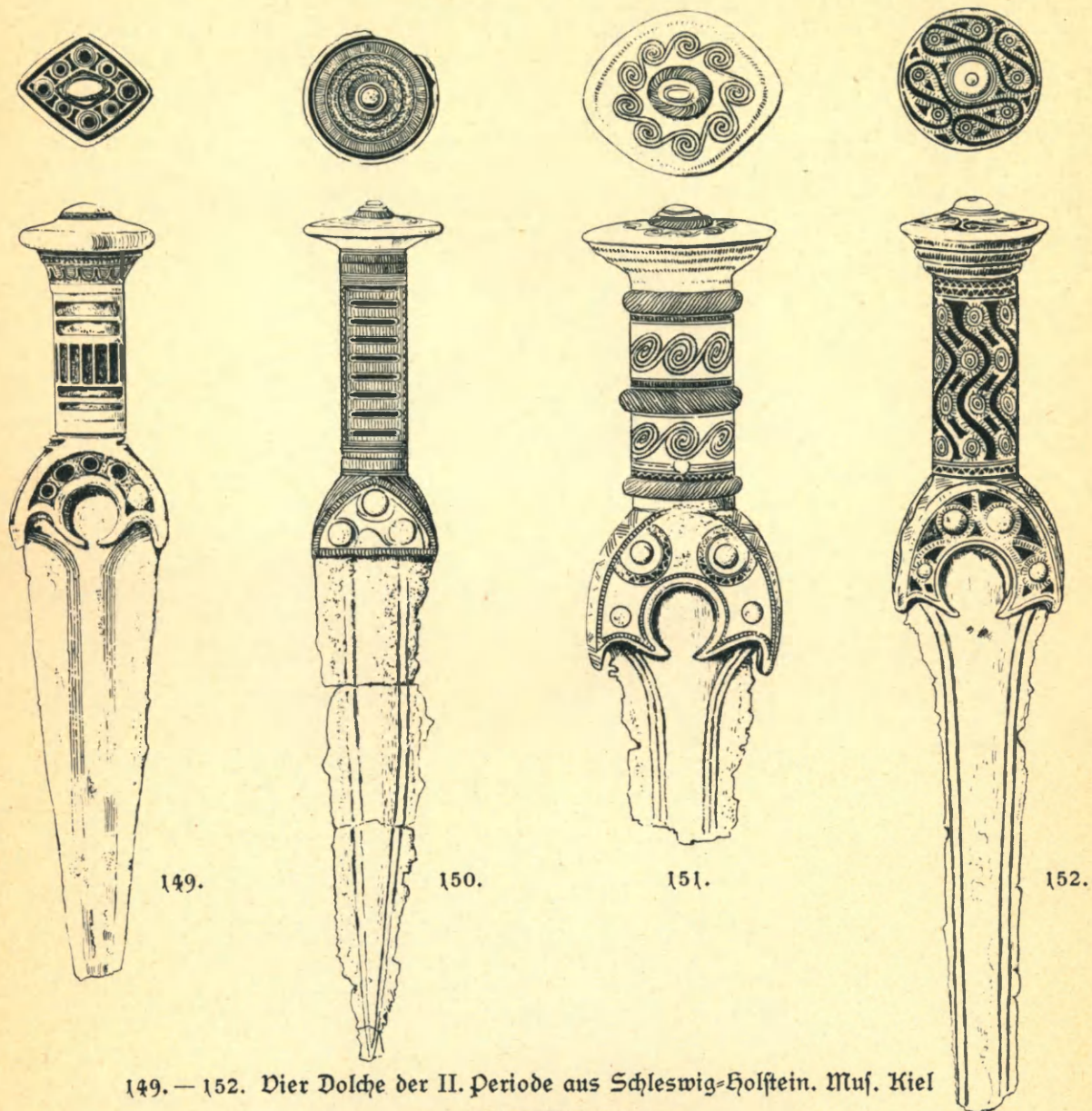


148. Mädchen: Grab von Egtved

Die Trachten neu hergestellt von Direktor Schlabow in Neumünster

Der Mantel des Mannes entspricht genau der griechischen Chlamys und ist sicher deren Vorbild gewesen; denn die Chlamys stammt nicht aus dem Mittelmeere oder dem Orient

Dolche und Kopfband



153. Kopfband von Blankenburg, Uckermark. Mus. Stettin

Klappstuhl und Tongefäße



154. Klappstuhl der mittleren Bronzezeit, rekonstruiert. Mus. Hannover



155. Töpfe der jüngeren Bronzezeit von Rieste Kr. Uelzen, Leese, Hammerstorf
Kr. Uelzen, Leese. Logstedt Kr. Geestemünde, 3. T. lausitzisch beeinflusst.
Alle Mus. Hannover

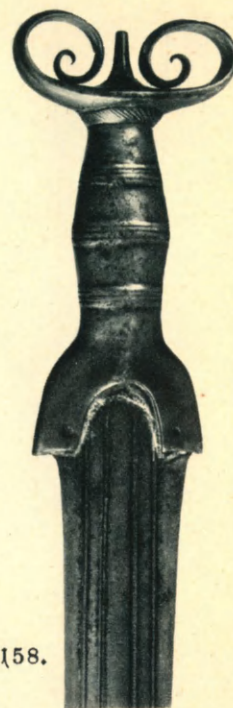
Schwerver und Sonnenscheibe



156.



157.



158.

156. — 158. Schwerver der jüngsten Bronzezeit von Kezur, Stendal, Hechthausen. Mus. Berlin



159. a b. Bruchstück einer goldenen Sonnenscheibe von Glüsing, Sd. Dithmarschen, und Herstellungsbild derselben. Mus. Berlin

Halstragen oder Hängebecken



160. Hoher Halsfragen von Schlawe. Mus. Stettin



161. Hängebecken mit Hakenkreuz im Mittelpunkte. Von Sophienhof
Kr. Demmin. Mus. Stettin

Mittel- und Süddeutschland
mittlere Bronzezeit



162. Kerbschnitt-Keramik aus süddeutschen Hügelgräbern, Nachklang des Michelsberger Stils. Mus. Stuttgart



163. Beinspirale der Hügelgräberzeit von Truchtelfingen. Mus. Stuttgart



164. Armspirale von Riesdorf, Anhalt. Mus. Berlin

Hügelgräber und Urnensfelder



165. Hügelgräber = Urne von Auingen. Mus. Stuttgart



166. Urnensfelder = Urne von Truchtersingen. Mus. Berlin
Die nahe Verwandtschaft mit der Urne 160 zeigt die Abfolge der Kultur

Ältere Lausitzer Keramik



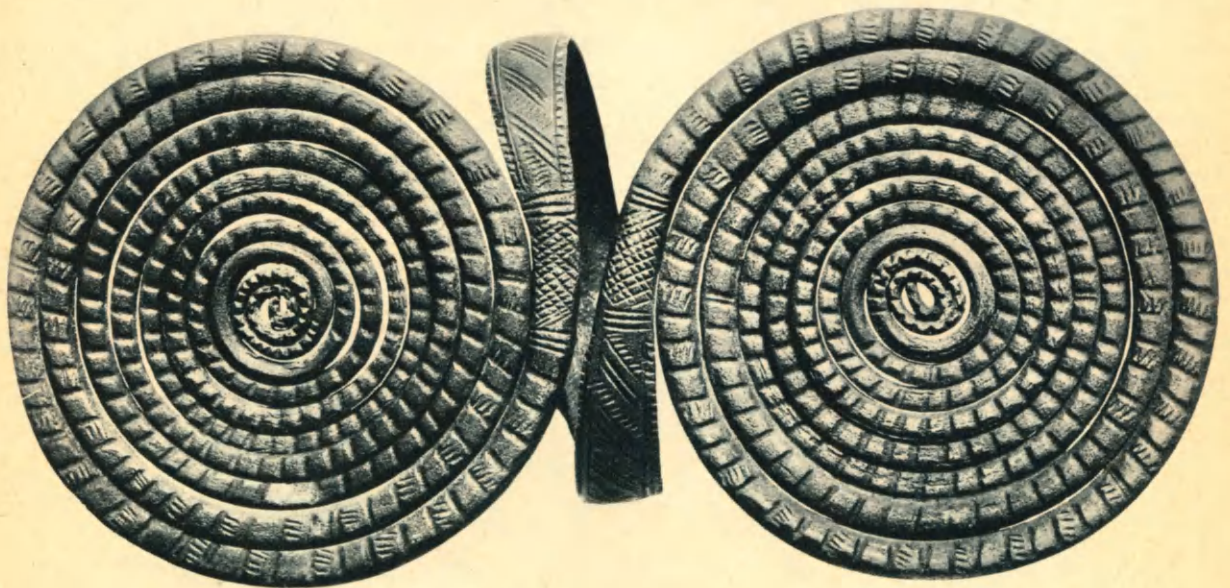
167. Entwicklung der Lausitzer Keramik (1. Reihe) aus der Walternienburger (2. Reihe).
Mus. Berlin



168. Ältere Lausitzer Keramik. Mus. Berlin



169. Italischer Helm, bei Stettin aus der Oder gebaggert. Mus. Berlin



170. Armberge von Lüsse Kr. Belgig. Mus. Berlin

Gedrehte Hals- und Armringe (Wendelringe)

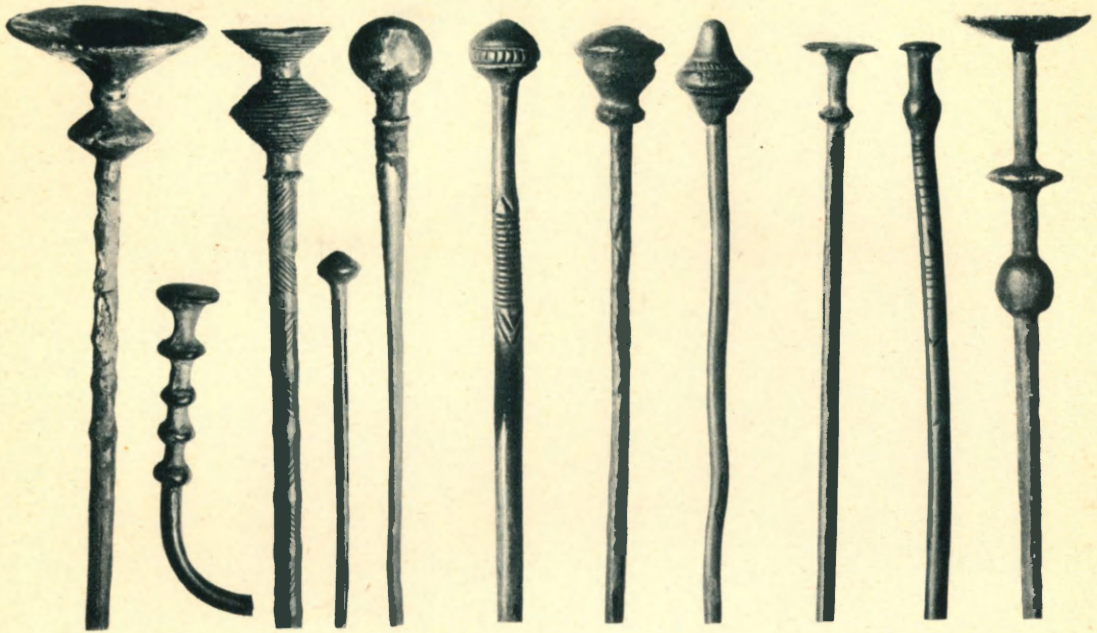


171. Halsring aus Posen. 172. Armring aus Schwarz Colmen der mittleren
Bronzezeit. Beide Mus. Berlin

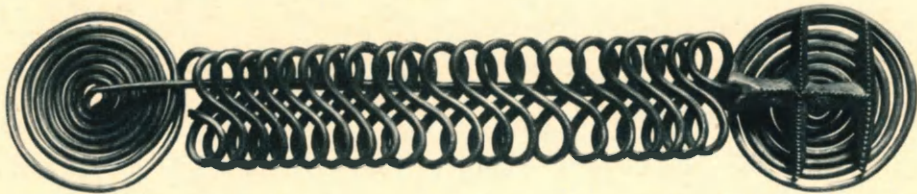


173. Scharflappige Ringe der jüngeren Bronzezeit von Kumerow
Kr. Franzburg, Mus. Stralsund

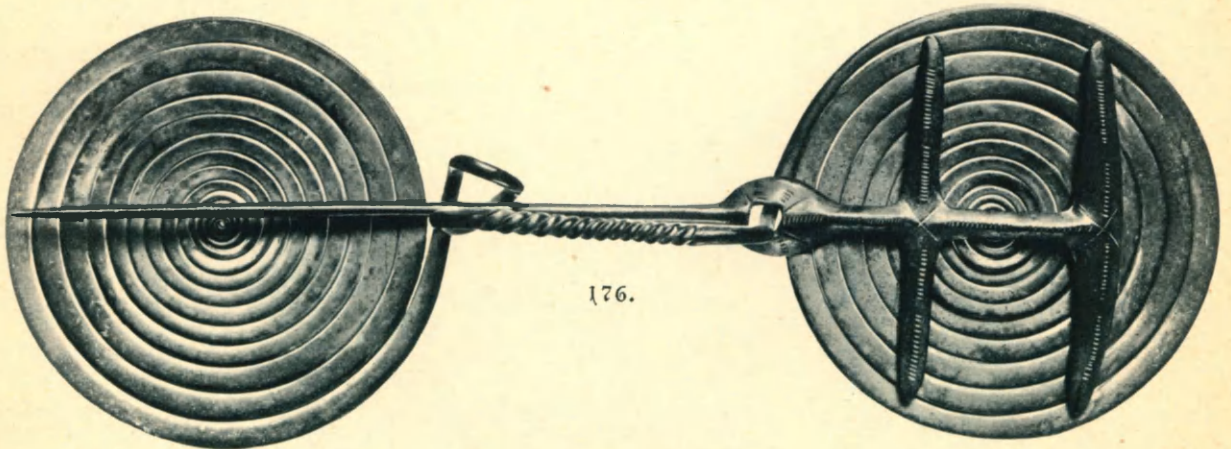
Nadeln und Fibeln der jüngeren Bronzezeit



174. Nadeln mit verschiedenen Köpfen der Lausitzer Kultur. Mus. Berlin



175.



176.

175. 176. Scheibensfibeln von Schw. Colmen Kr. Landsberg a.d. W. und Gr. Camin Kr. Hoyerswerda. Mus. Berlin

Mittlere und jüngere Lausitzer Keramik
(Murrith, Görlich, Billeendorf)



177.



178.



179.

Gefäße des mittleren Stiles, glänzend braun. 177, 178. von Leuthen. 179. von Murrith
b. Frankfurt a/O. Mus. Berlin



180.



181.

Gefäße von Görlich b. Küstrin, glänzend schwarz. Mus. Berlin



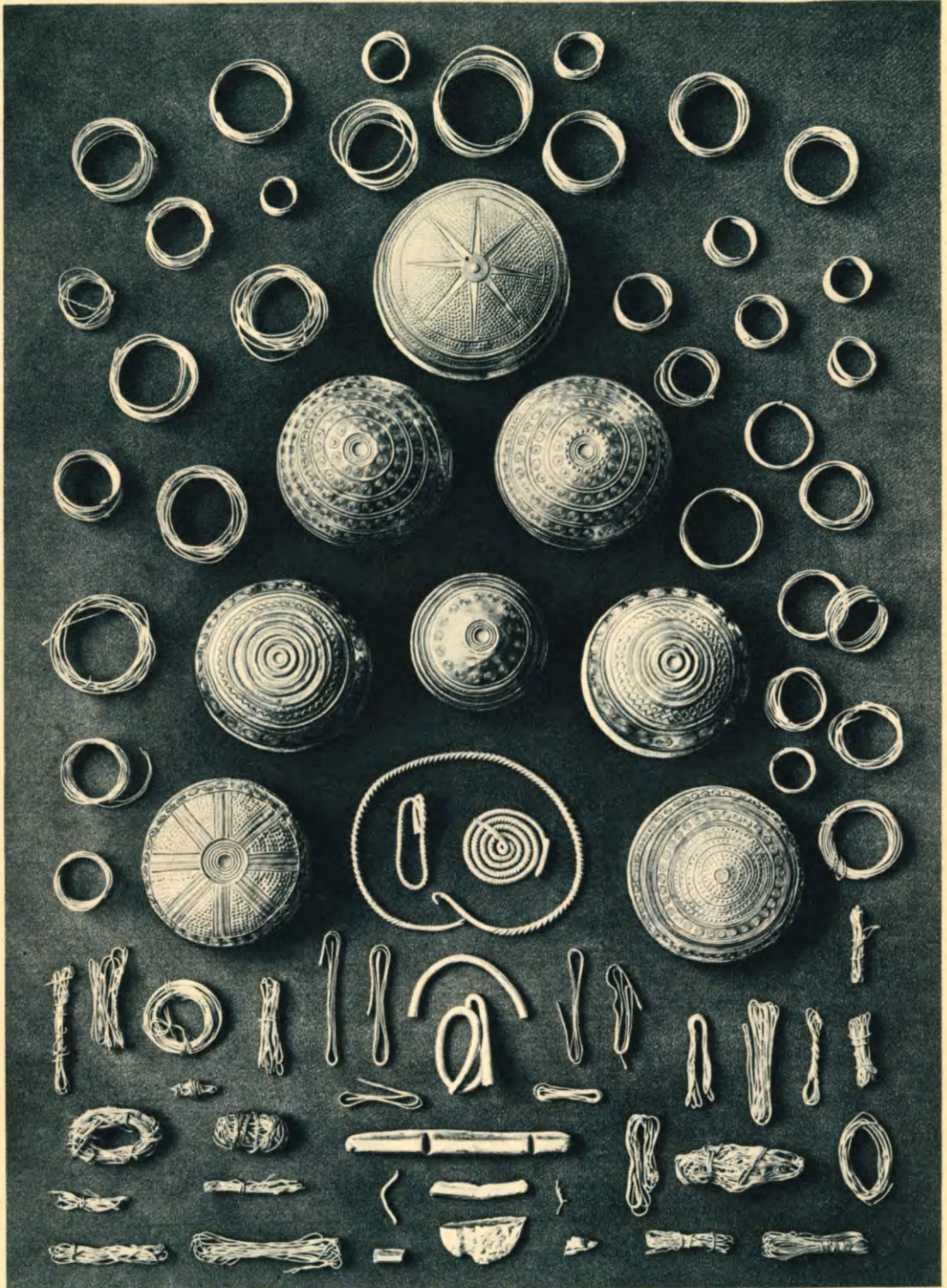
182.



183.

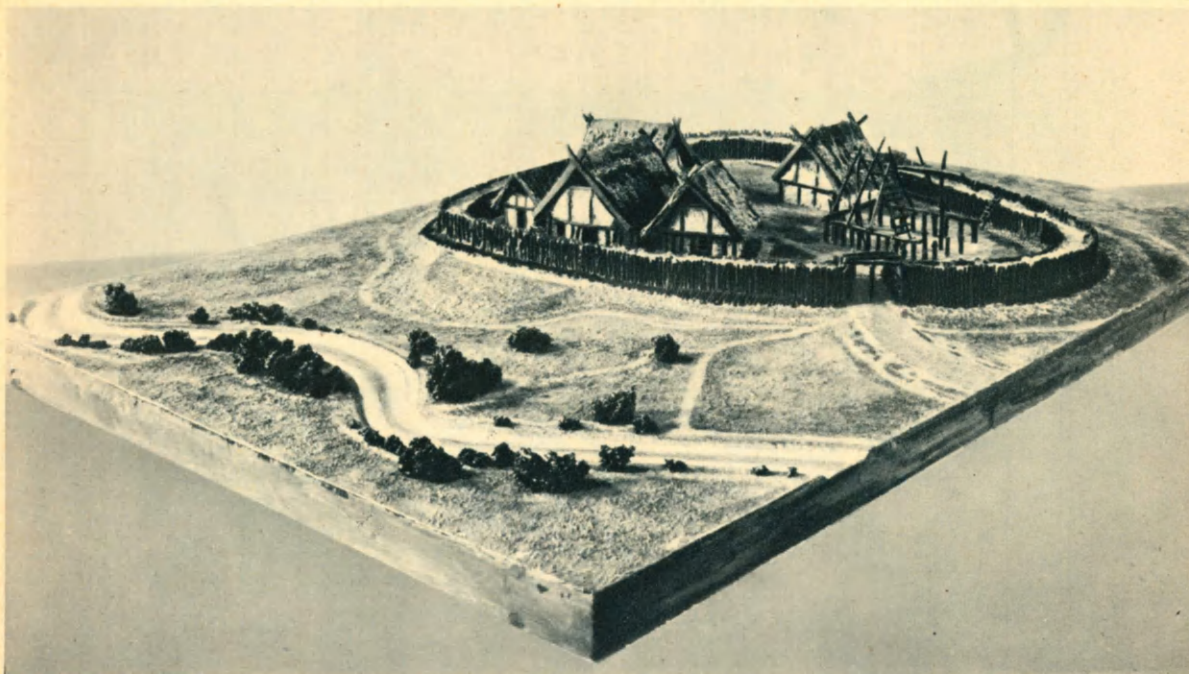
Gefäße von Billeendorf b. Guben, schwarz poliert. Mus. Berlin

Der Goldfund von Eberswalde

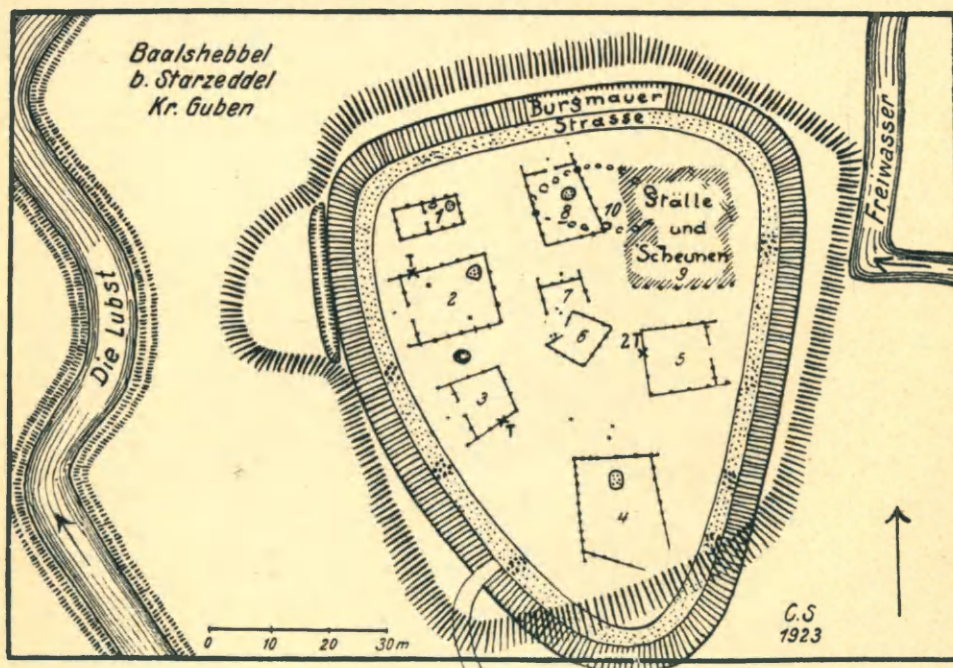


184. Der Goldfund vom Messingwerk bei Eberswalde ist der größte bisher in Deutschland zu Tage gekommene. Beim Bau eines neuen Fabrikhauses wurde er im Mai 1913, in einem großen Contopfe verpackt, gehoben. Er wiegt 1,54 Kilo und besteht aus 8 Goldschalen, 1 Halsring, unzähligen Haarspiralen z. T. beschädigt und zu Bündeln zusammengewickelt, Barren und 1 Schmelzkönig. Es ist der Hauschatz eines Großen der Lausitzer Kultur im 8. Jahrh. vor Chr. Mus. Berlin

Burg Starzeddel

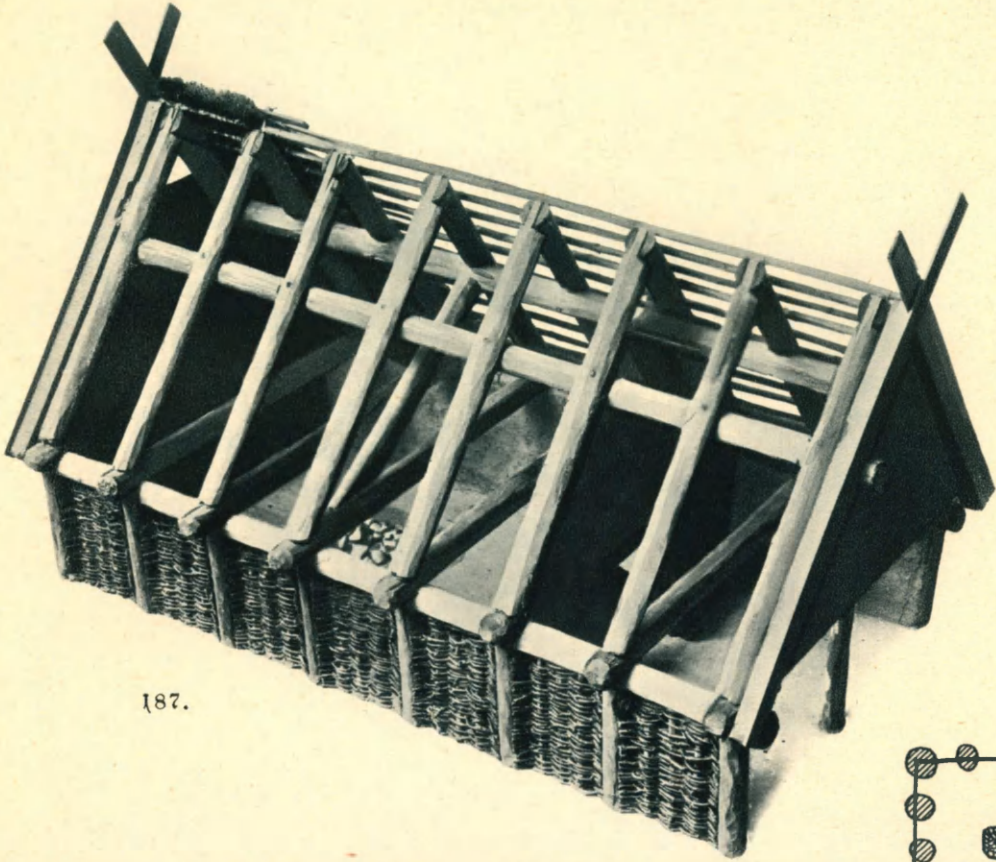


185. Modell der Burg Starzeddel. Mus. Mainz

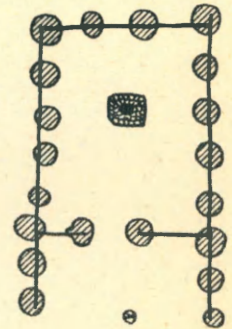


186. Plan der Burg Starzeddel b. Guben. Spätlausitzisch, 6. Jahrh. vor Chr. Häuser mit flacher Vorhalle (Megaronform) im Kreise gestellt. Die Häuser sind sehr groß; bis 18:11 m, haben alle einen Herd. Auf dem Mittelplatze, der einzigen etwas zerstörten Stelle, scheint ein kleines Gemeindehaus gestanden zu haben. Es war offenbar eine germanische Genossenschaftsburg

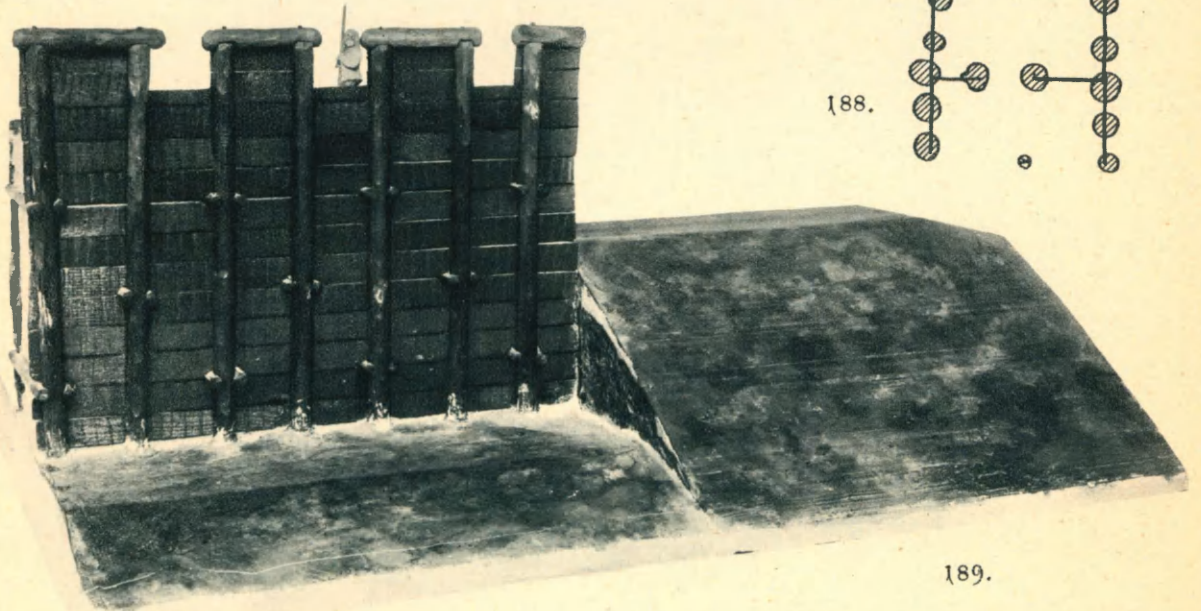
Römerschanze b. Potsdam



187.



188.

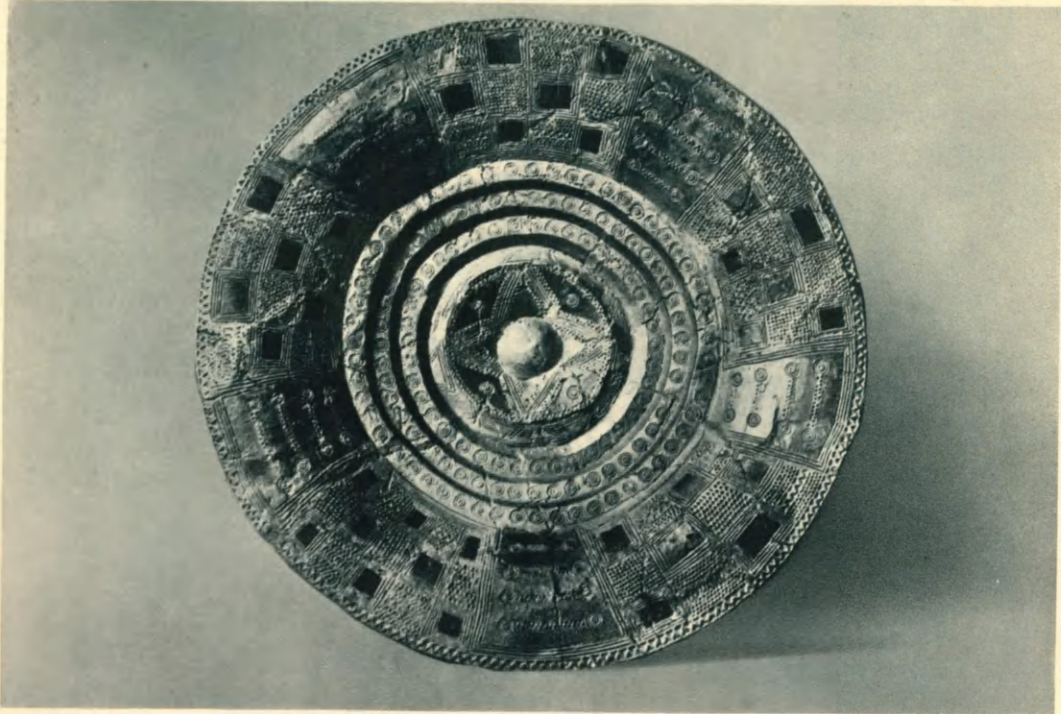


189.

187. 188. Modell und Grundriß eines Hauses von der lausitzischen Römerschanze b. Potsdam, 8. Jahrh. vor Chr. Das Haus hat Megaronform: Vorhalle und dahinter den großen Wohnraum mit Herd.

189. Wall der Römerschanze mit Pfostenwand vorn und hinten

Ältere Eisenzeit
Hallstatt-Kultur in Süddeutschland



190.



191. Prachturne und buntfarbige Schüssel von Gomadingen. Mus. Stuttgart

Verbreitung der Hallstattkultur



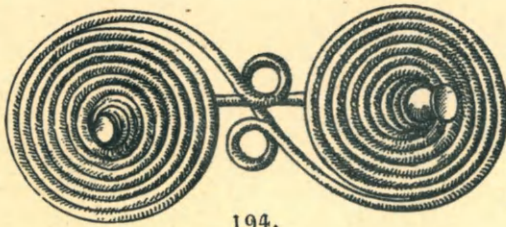
192.

Hallstatt-Eimer von Riehl b. Köln
Mus. Köln

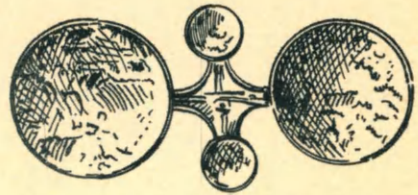


193.

Hallstatt-Eimer von Zepernick b. Berlin
Mus. Berlin



194.



195.

194. 195. Spiralfibel und ihr norddeutscher Nachklang. Mus. Danzig



196.

Schwarze Schale mit Schnittmuster
von Wiesenacker. Mus. Berlin



197.

Gelbe Schale mit Bemalung aus
Schlesien. Mus. Berlin

Hallstattzeit in Norddeutschland



198. Bronze-Idol.
Mus. Greifswald



199. Messer mit Kultfigur.
Mus. Kiel



200. Kultfigur von Decksel bei
Landsberg a. d. Warthe. Mus. Berlin



201.



202.

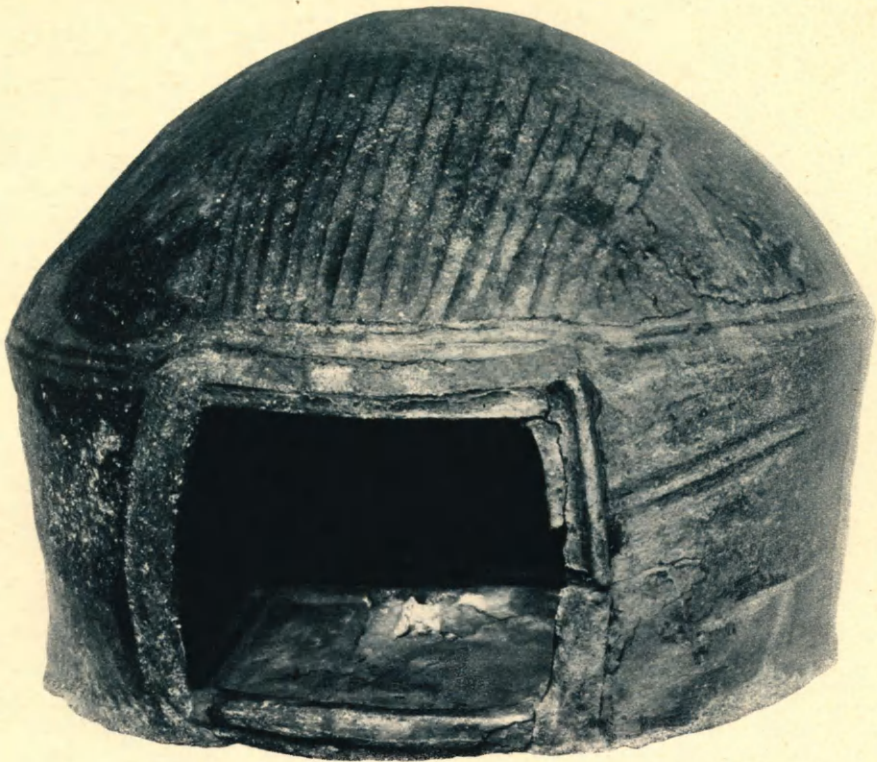


203.

Gefäße unter lausitzischem Einfluß, 201. von Bilsen Kr. Pinneberg, Mus. Stettin,
202. von Frestede Schl.-Holst., Mus. Berlin, 203. Warringholz Kr. Rendsburg,
Mus. Kiel

Die ersten beiden zeigen, wie die Augenbildung aus dem Anknüpfen des Henfels an die Gefäß-
wand entsteht

Hausurnen



204. Hausurne von Luggendorf. Mus. Berlin



205. Hausurne von Woedtke. Mus. Stettin

Silberring und Goldschale



206. Großer Silberring (Eidring?) mit Eisenkern von Trichtingen in Württemberg.
25 cm Dm. Unter skythischem Einfluß. Mus. Stuttgart

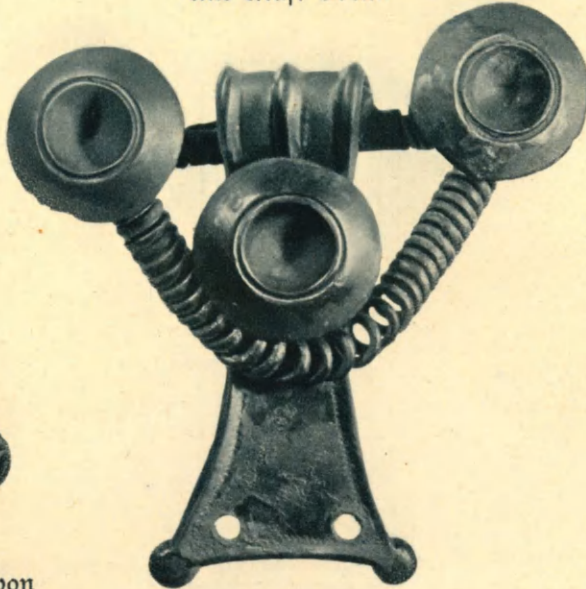


207. Goldene Trinkschale von Schwarzenbach, Rheinland. Die Schwellbänder streben
südliche Pflanzenformen darzustellen. Antiquarium Berlin. Phot. Kowalczyk

Latène-Fibeln und Helm
Alle Mus. Berlin



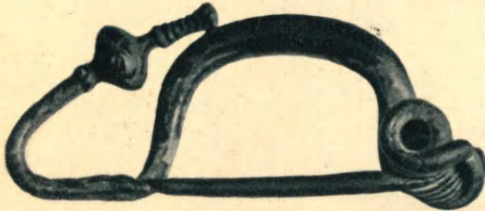
209 a. Tierstil-Fibel von
Niederschönhausen b. Berlin



208. Armbrust-Fibel
von Rügen



209 b. Tierstil-Fibel



210. Frühlatène-Fibeln
von Szob, Ungarn



211.



212. Spätlatène-Fibel
von Rondsven b. Graudenz



213. Spätlatène-Fibel
von Rondsven



214.



215.

Spätlatène-Fibeln
von Liebenwalde
und Eulenmühle



217. Bronzehelm von Enns, Ob.-Österreich



216. Spätlatène-
Fibel mit Kreuz-
Einlage in Email
von Dalja

Börnide



218.



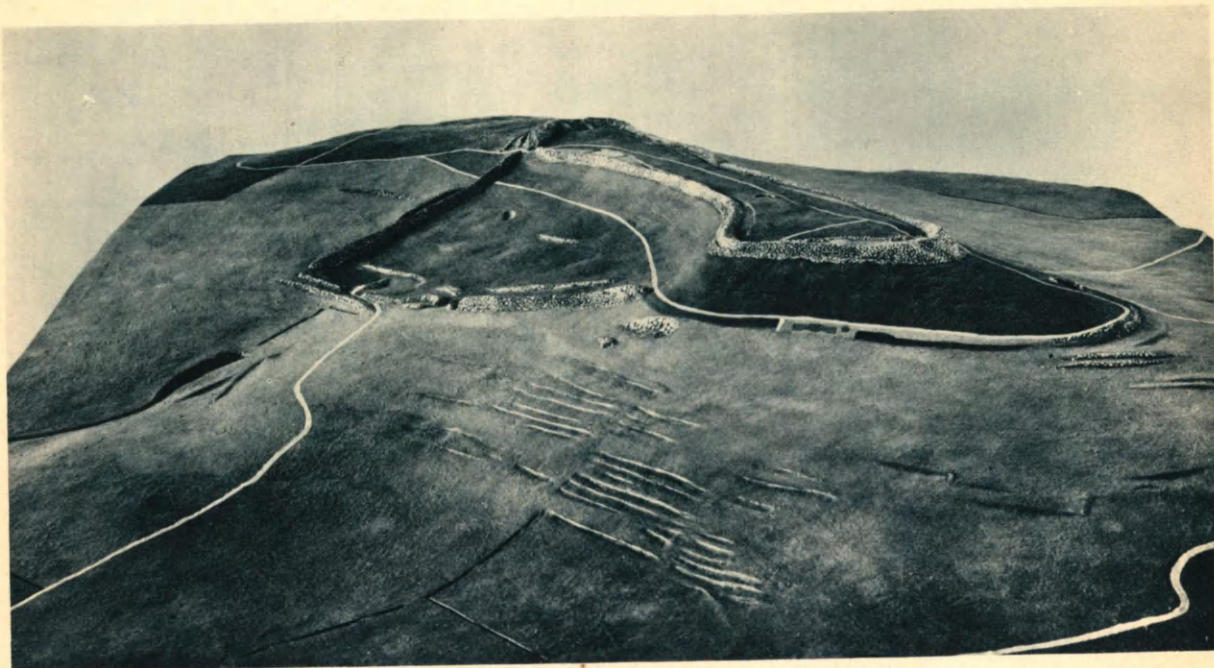
219.

Tongefäße des 4. Jahrh. vor Chr. von Börnide b. Nauen. Mus. Berlin



220. Ringgräber von Börnide b. Nauen. Ihre Kleinheit zeigt deutlich, daß es sich nicht um Heiligtümer handeln kann. Phot. A. Götz

Ringwälle



221. Modell der Glauburg b. Gießen. Mus. Mainz

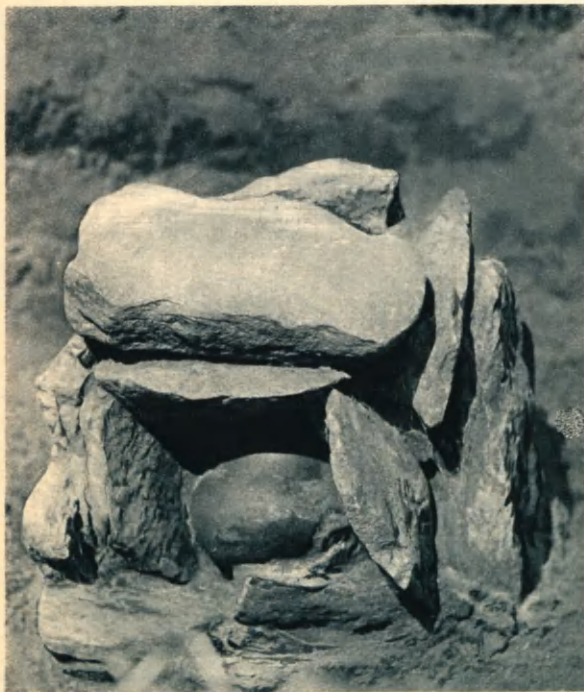


222. Steinwall der Burg von Othenhausen. Phot. P. Steiner, Trier

Gesichtsurne und Steinkistengräber



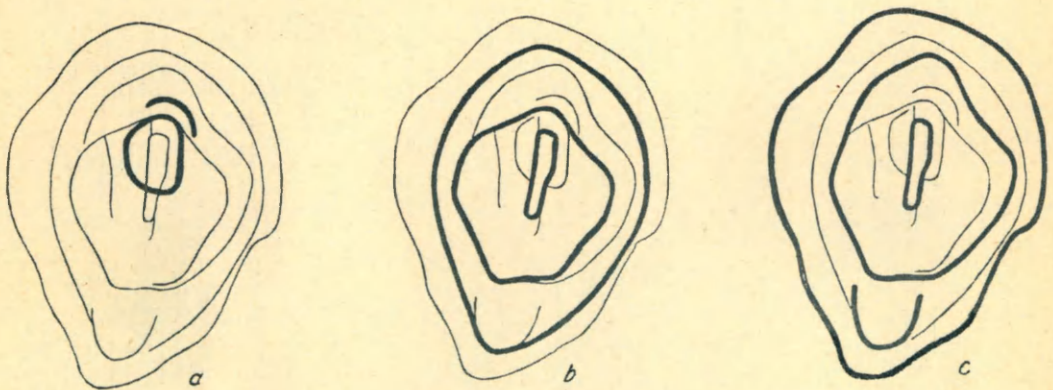
223. Gesichtsurne von Buchwits Kr. Fraustadt. Mus. Berlin

224. Steinkistengrab von Jevensedt
Kr. Rendsburg. Phot. Rothmann225. Steinkistengrab von Charbrow
Kr. Lauenburg. Phot. Stettin

Steinsburg bei Römheld

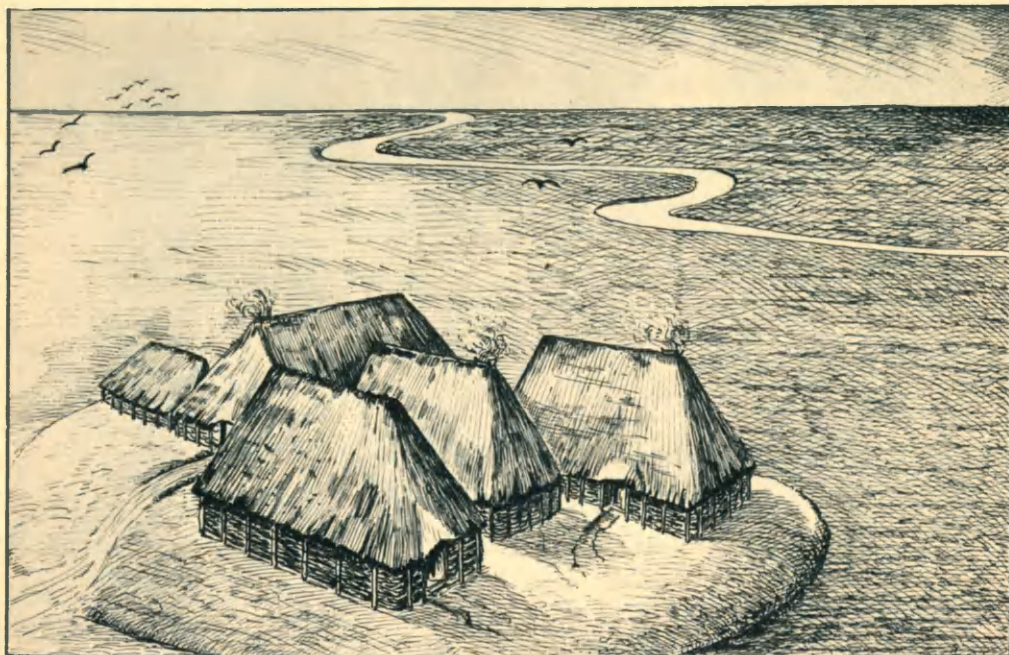


226. Der Gleichberg b. Römheld. Phot. A. Göze

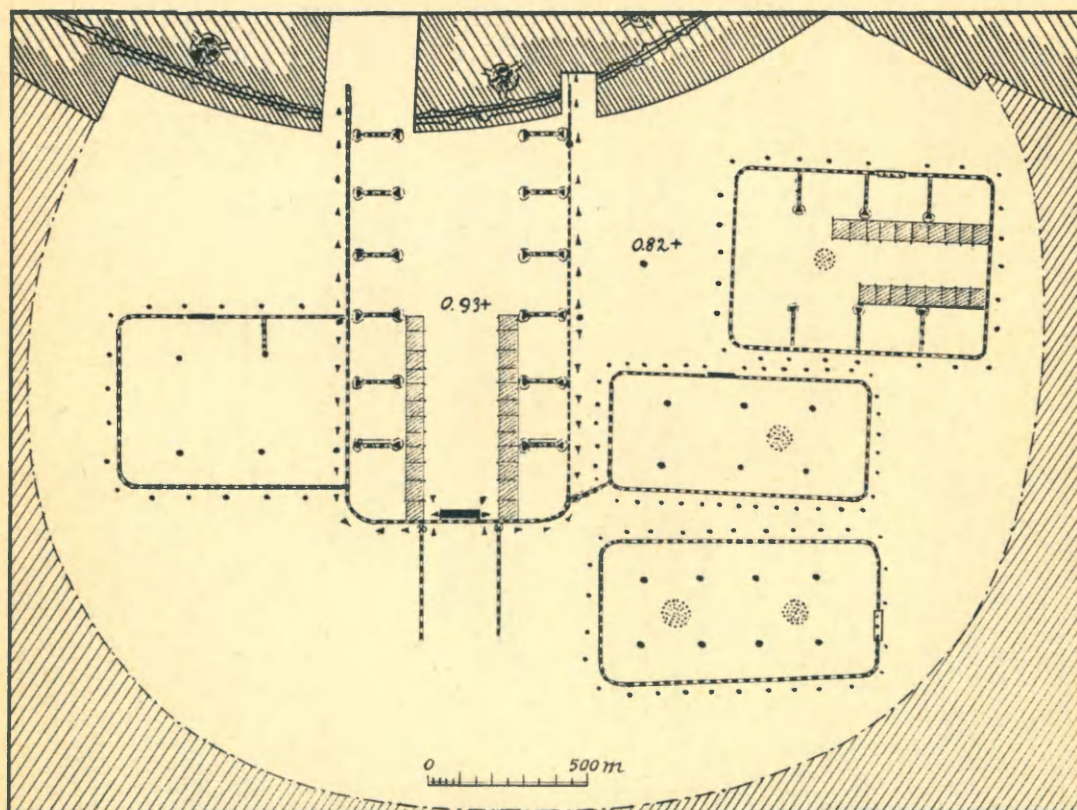


227. Die Steinsburg auf dem Gleichberge in ihren drei Perioden. Nach A. Göze
1:22900

Häuser von Ezinge



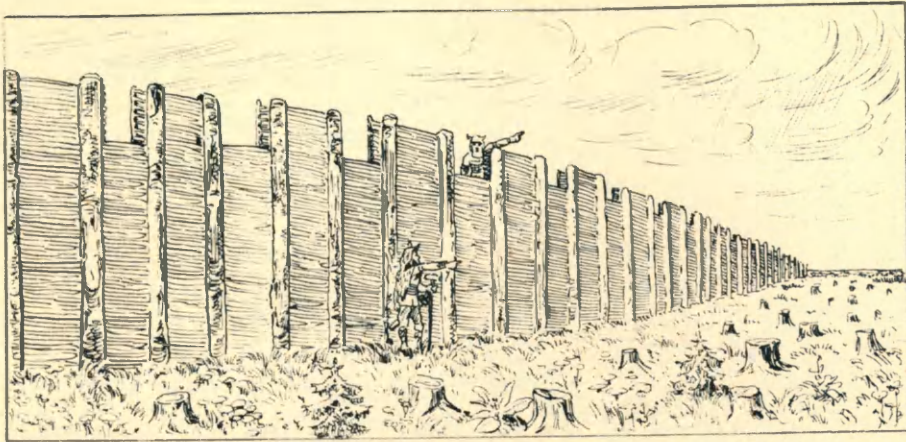
228. Rekonstruktion der Häuser auf der Wurt von Ezinge b. Groningen.
Nach van Giffen



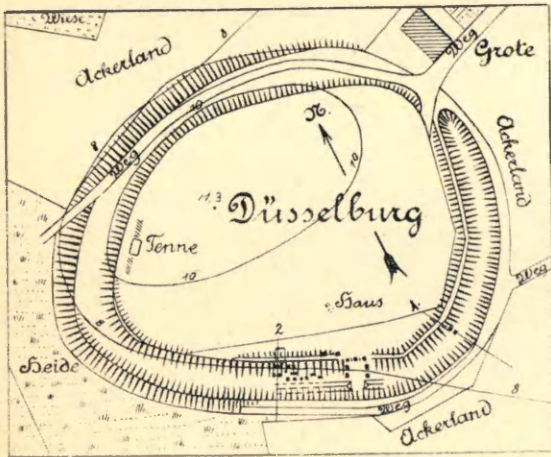
229. Grundriß der Häuser von Ezinge. Die Pfostenreihen im Innern der Häuser
sind die Vorläufer der Ständer des niedersächsischen Bauernhauses

Römerzeit

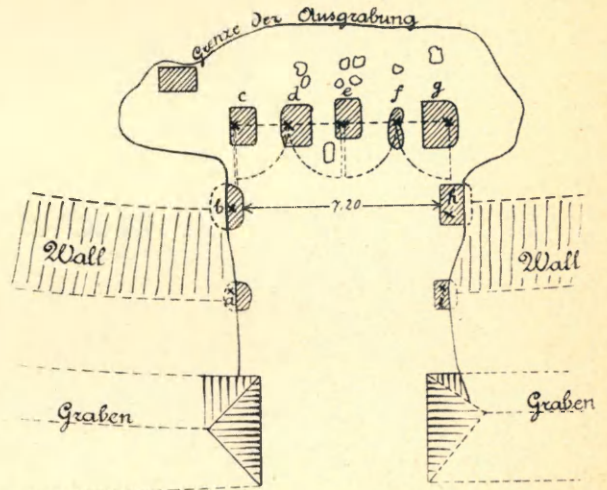
Cheruskische Befestigungen



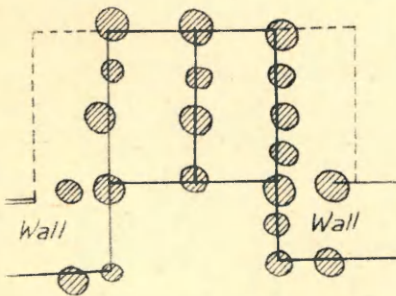
230. Angrivarisch-cheruskischer Grenzwall bei Lese Kr. Mienburg.
Bez. v. W. Andrae



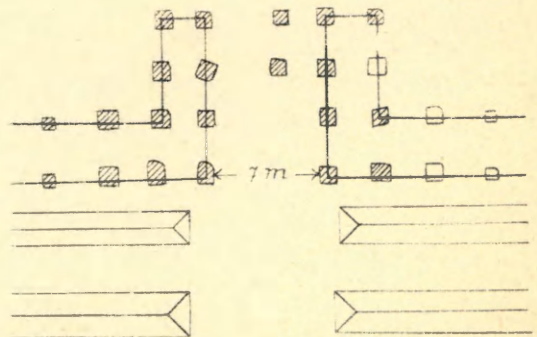
231. Die Düffelburg b. Rehburg



232. Tor der Düffelburg. Mit Vorplatz



235. Tor der Römerschanze b. Potsdam
8. Jhrh. vor Chr. Zum Vergleich mit 232.

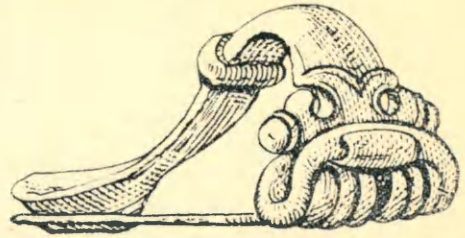


234. Haltern, römisches Hauptkastell.
Zum Vergleich mit 232.

Cherustische Kultur



235. Haus von Vogelbeß b. Salzderhelden



236. Augenfibel

237. Topf. Mus. Hannover.
Nach Schroller238. Spitzgraben der cherustischen Burg a. d. Gehrdenen Berge b. Hannover
Phot. Jacob=friesen. Der Spitzgraben ist schon vorrömisch bekannt.

Hildesheimer Silberfund



239. Athenaschale



240. Maskenbecher



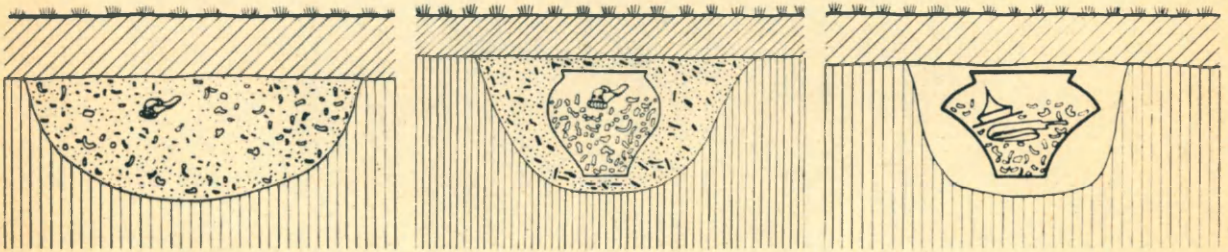
241. Olivenbecher

Der Hildesheimer Silberfund befand sich, wahrscheinlich als Beute aus der Varusschlacht, im Besitz eines cheruskischen Großen, dessen Siedlung 1927 an der Fundstelle erkannt werden konnte.
Antiquarium Berlin

Chauken, Cherusker, Langobarden



242. Chaukische Keramik des 1. Jhrh. n. Chr. von Wurten b. Emden. Mus. Hannover

243. — 245. Bestattungsarten der Chauken, Cherusker und Langobarden.
Nach Schroller

246. Langobardische Keramik des 2. Jhrh. n. Chr. von Darzau Kr. Dannenberg. Mus. Hannover

Ostdeutschland



248. Speerspitze
von Rondsven b.
Graudenz. Mus.
Berlin



247. Ein Fähnlein Markomannen von der Markusssäule



249. Speerspitze
von Stupsk in
Polen. Mus.
Berlin



250. Bronzekeffel von Gnewikow
Kr. Ruppin. Mus. Berlin



251. Mäander-Urne von Badingen
Kr. Templin. Mus. Berlin

Brunholdisstuhl



252. Rad



253. Rad auf Stange



254. Hafenkreuz



255. Pferd



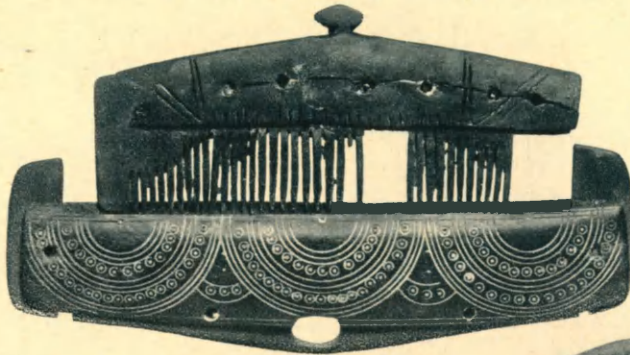
256. Römischer Legionar



257. Vogel mit Schlange

252 — 257. Zeichen und Bilder vom Brunholdisstuhl bei Rheindürkheim. Der Brunholdisstuhl war in römischer Zeit ein Steinbruch, der von Legionärsoldaten abgebaut wurde. Sie haben die Zeichen und Bilder eingehauen, die somit keine Kultbilder waren, aber trotzdem ihre besondere Bedeutung gehabt haben müssen. Nach Fr. Sprater

Völkerwanderungszeit
Oberflacht bei Tuttlingen



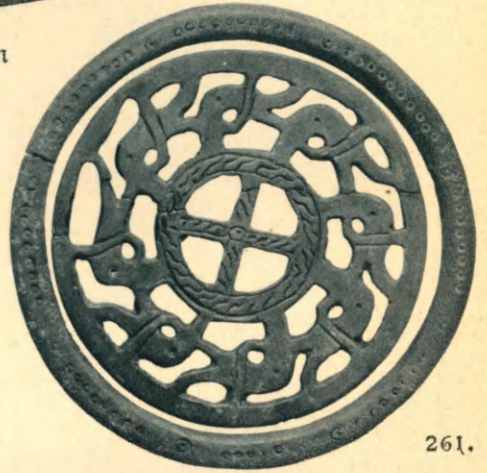
258. Kamm. Mus. Berlin



259.

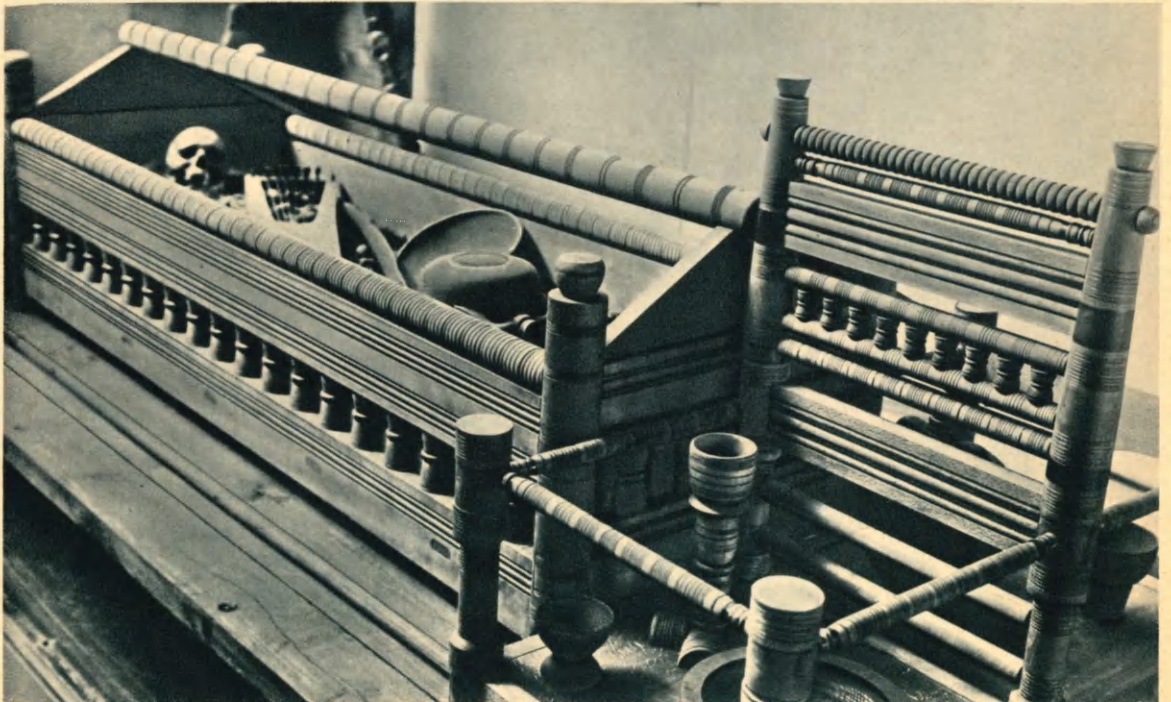


260.



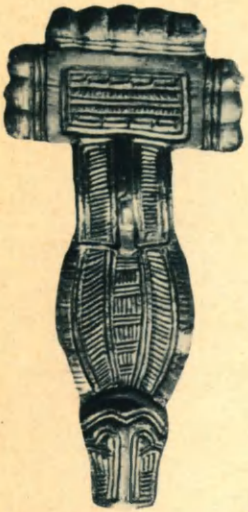
261.

259. — 261. Bronzene durchbrochene Scheiben und Kreuz. Mus. Berlin



262. Grab von Oberflacht wieder hergestellt. Die Leiche mit Leier und Holzgefäßen, rechts eine Trage mit hölzernem Leuchter und Gefäßen. Mus. Berlin

Helm, Fibeln, Schnallen



264. Silberfibel
aus Ditzingen.
Mus. Stuttgart



263. Eiserner Spangenhelm
gef. in der Weser. Mus. Bremen



265. Silberfibel
aus Hohenstadt.
Mus. Stuttgart.



266. Alamannische S-fibel aus
Gönningen. Mus. Stuttgart



267. Alamannische S-fibel aus
Deißlingen. Mus. Stuttgart



268.



269.



270.

268.—270. Taufscherte Schnalle und Besatzstücke aus Inzing und Truchtelfingen.
Mus. Berlin

Gläser und Fibeln



271. Fränkische Gläser von Folklingen Kr. Forbach. Mus. Berlin



272. Alamannische Goldbrofche von Balingen. Mus. Stuttgart

274. Alamannische Goldbrofche von Heidenheim. Mus. Stuttgart

273. Alamannische Silberfibel von Pfullingen. Mus. Stuttgart

Gräber, Fibeln, Waffen



277.



278.



279.

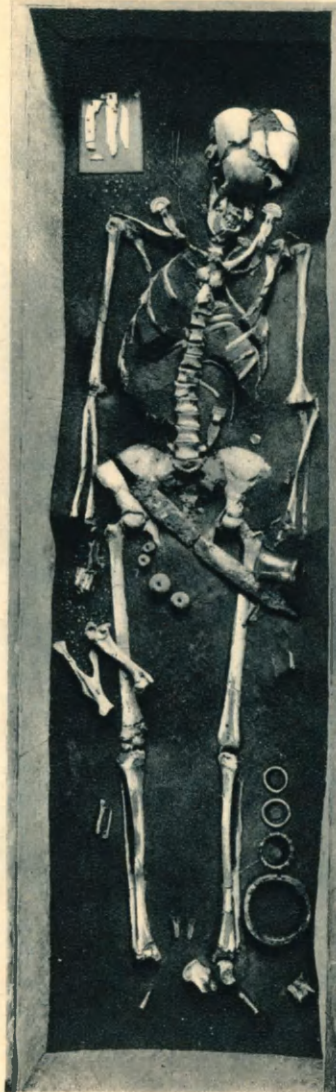


281.

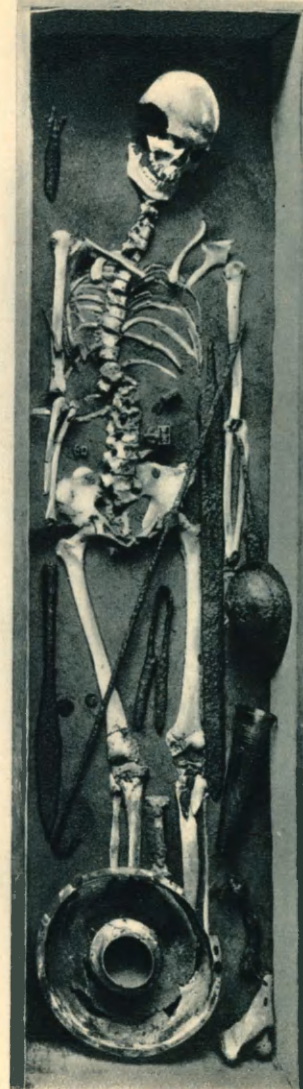


280.

277. — 281. Fibeln und Scheibchen von Weimar. Mus. Berlin



275.



276.

Thüringische Gräber von Weimar. Mus. Weimar



282.



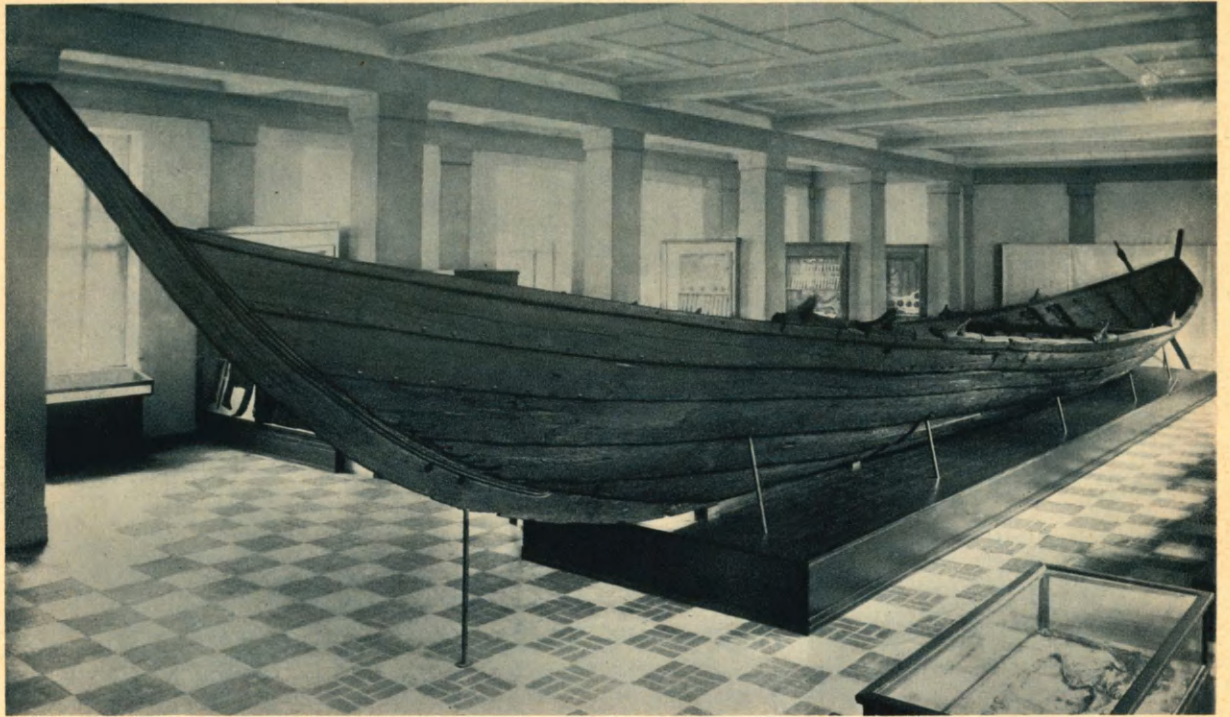
283.



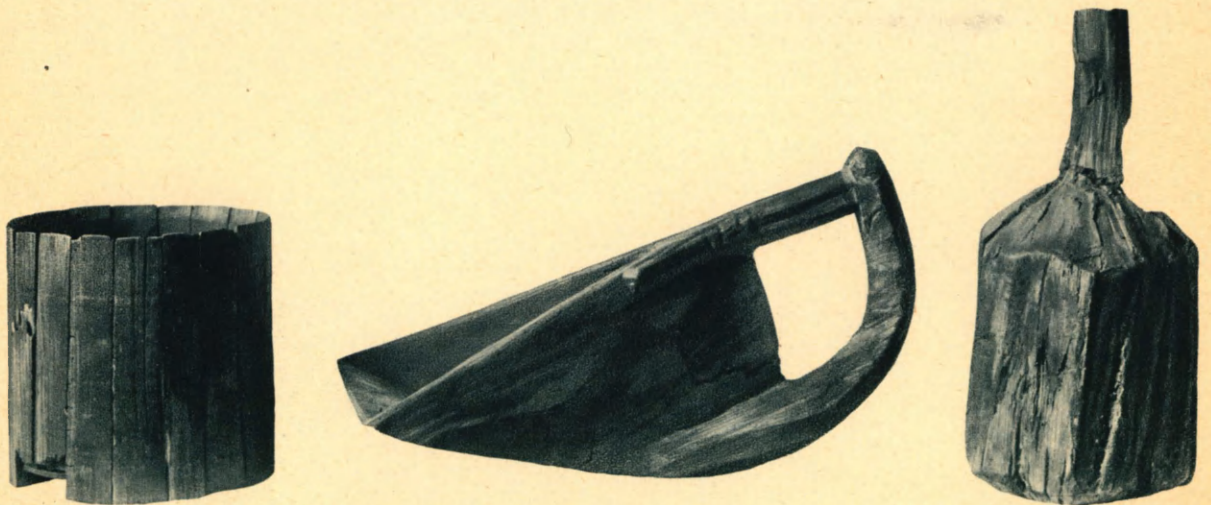
284.

282. — 284. Eisernes Schwert, Stra-
masar und Speerspitze von
Gammertingen. Mus. Berlin

Nydam-Boot

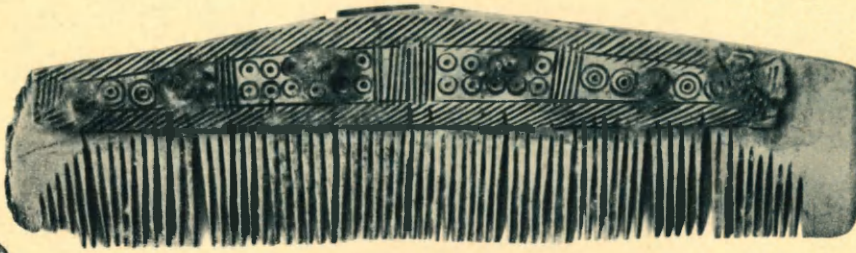


285. Das Nydam-Boot, das ganz mit Opfergaben gefüllt im Moore versenkt war.



286. Holzgeräte aus dem Nydam-Boote. Mus. Kiel

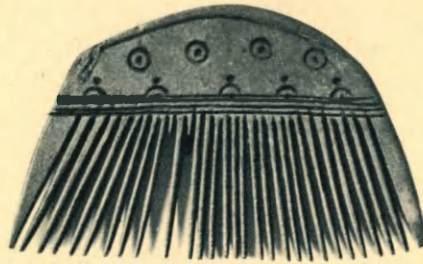
Nydam-Geräte und Waffen



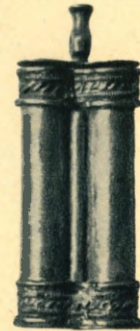
287. Kamm von f6hr Kr. S6ud-Tondern. Mus. Kiel



289.



288.



290.

288. — 290. Kamm, Pinzette und Ohrl6ffel, zwei R6hrchen aus dem Nydam-Boote. Mus. Kiel

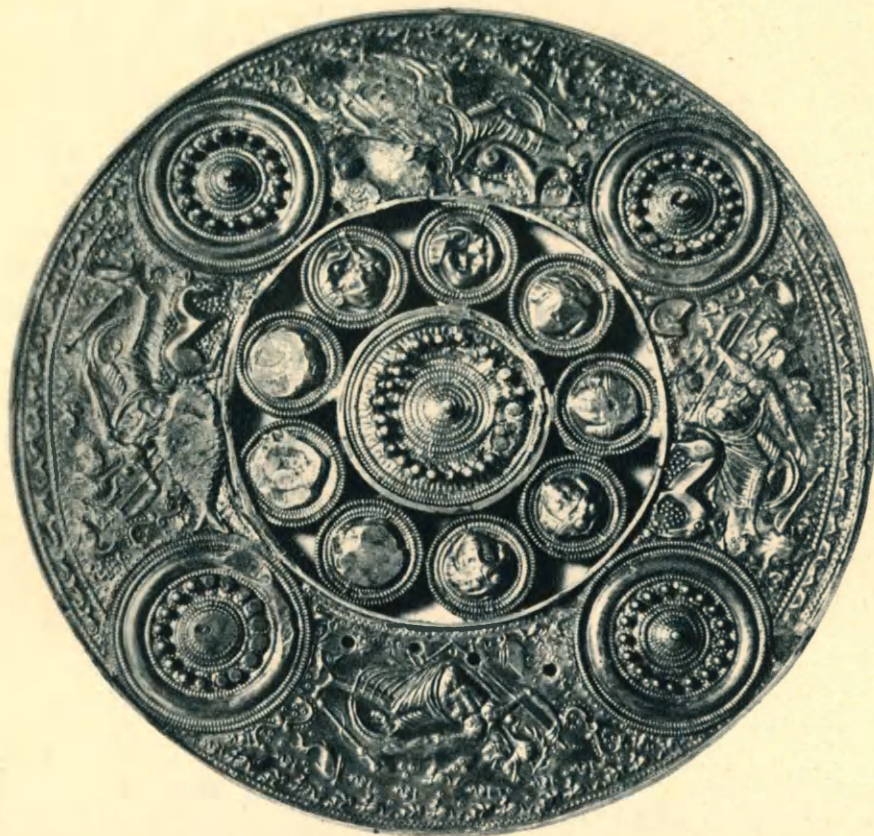


291. Silberner Schwertbeschlag aus dem Nydam-Boote. Mus. Kiel



292. Schwertgriff aus dem Nydam-Boote. Mus. Kiel

Thorsberg



293. Silberne Zierscheibe des 4. Jahrh., aus dem Thorsberger Moorfunde, Rosetten mit Filigran, gelagerte Figuren; Nachahmung spätrömischer Arbeit. Mus. Kiel

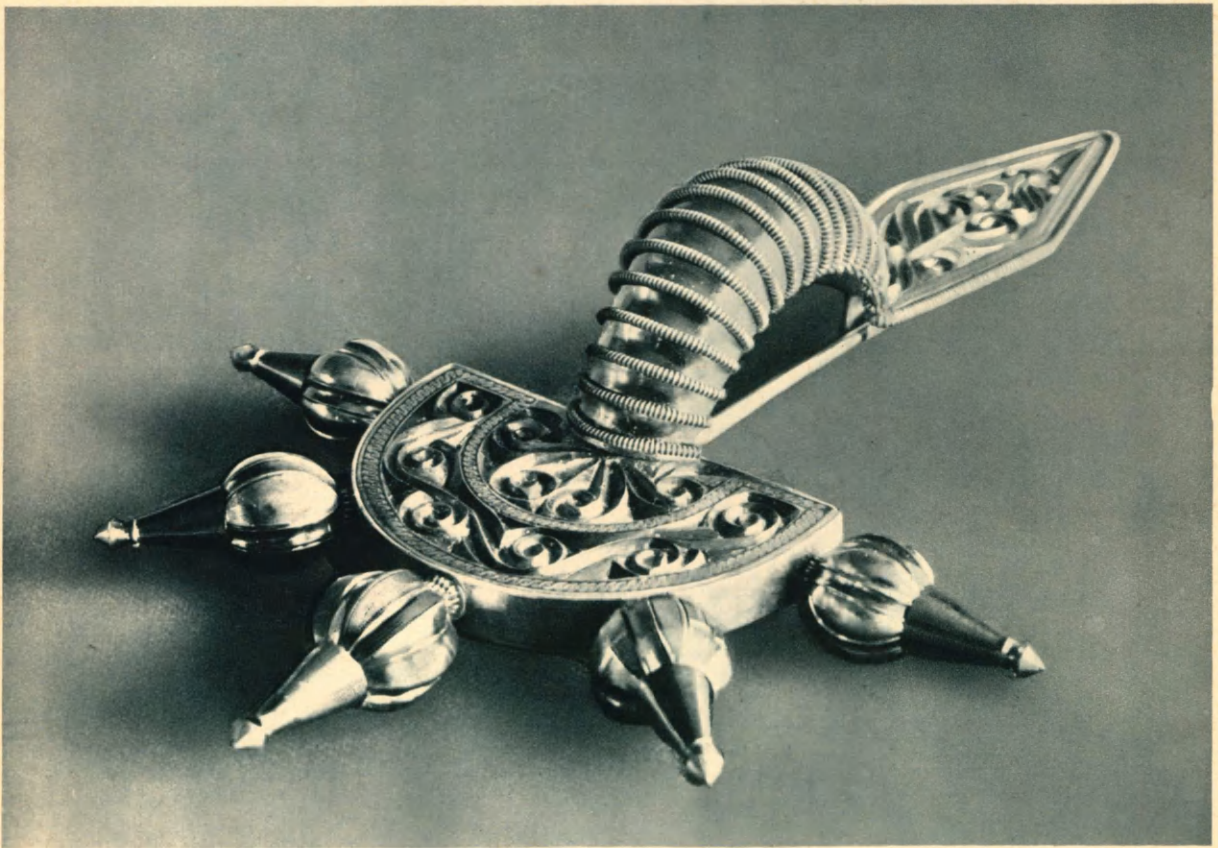


294. Silberbeslag einer Büchse (?) aus dem Thorsberger Moorfunde. Zwischen Borten von Menschenköpfen schreiten phantastische Tiere. Mus. Kiel

Pommern



295. Napf von Schruptow. 3. Jhrh. n. Chr. Mus. Stettin



296. Große Prunffibel von Schwellin (ergänzt). 5. Jhrh. n. Chr. Mus. Stettin

Frühes Mittelalter

Sächsisch und Fränkisch

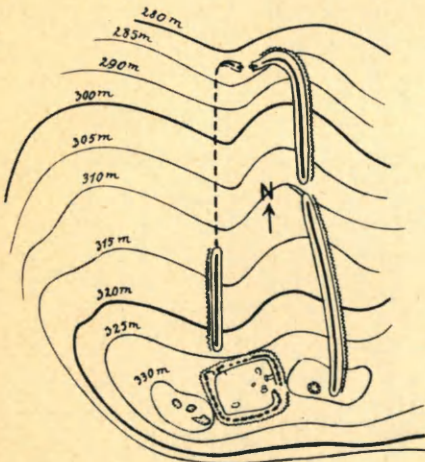


297.

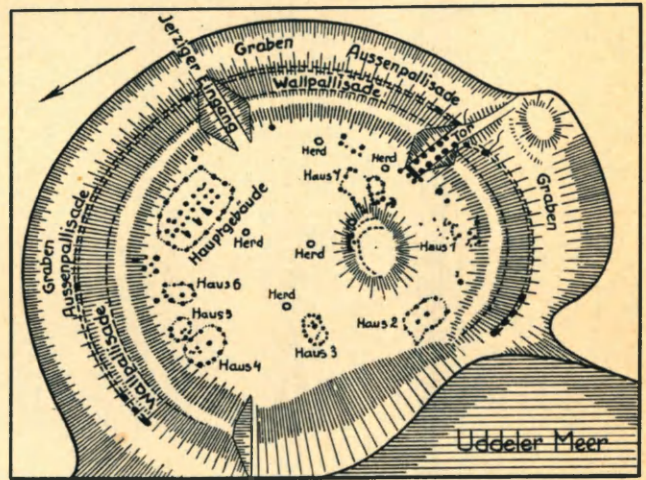


298.

„Sächsische“ Gefäße. 297. von Hammoor Kr. Stormarn. 298. von Bordesholm Kr. Rendsburg. Mus. Kiel



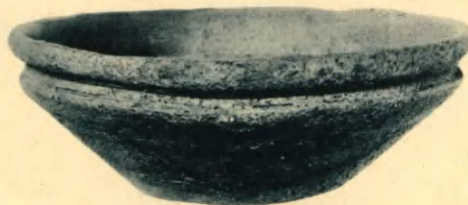
299. Karoling. Königshof Heisterburg b. Hannover. 1:10000



300. Sächsische Gauburg: Hunnesthaus am Uddeler Meer, Holland. 1:2200



301.



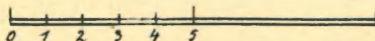
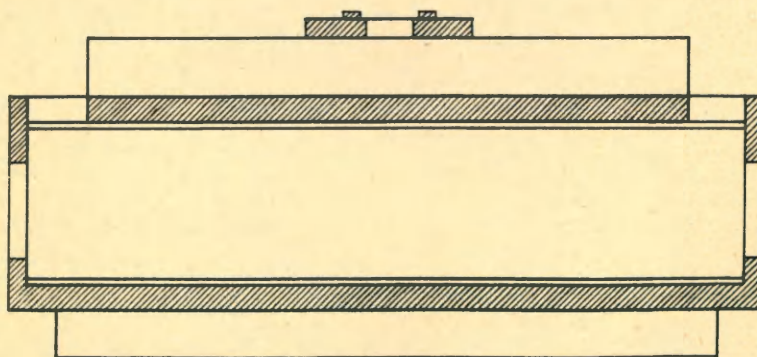
302.



301. Krug von Pingsdorf b. Bonn Mus. Stettin

301. 302. Karolingische Gefäße von Stetten b. Münster i.W. Mus. Berlin

Westgotische Königshalle



Slaven



305. Tempelburg Arkona auf Rügen, von weitem gesehen



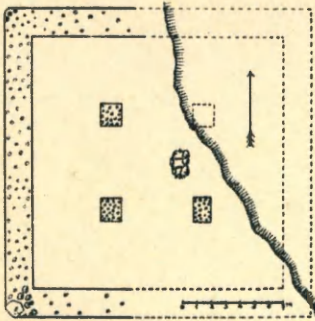
306. Bronzefigur von Schwedt, Mus. Berlin



307. Silberschmuck (orientalisch?) Mus. Berlin



309. Grabstein eines Mannes mit dem üblichen Trinkhorn. Mus. Danzig



308. Tempel von Arkona



310.



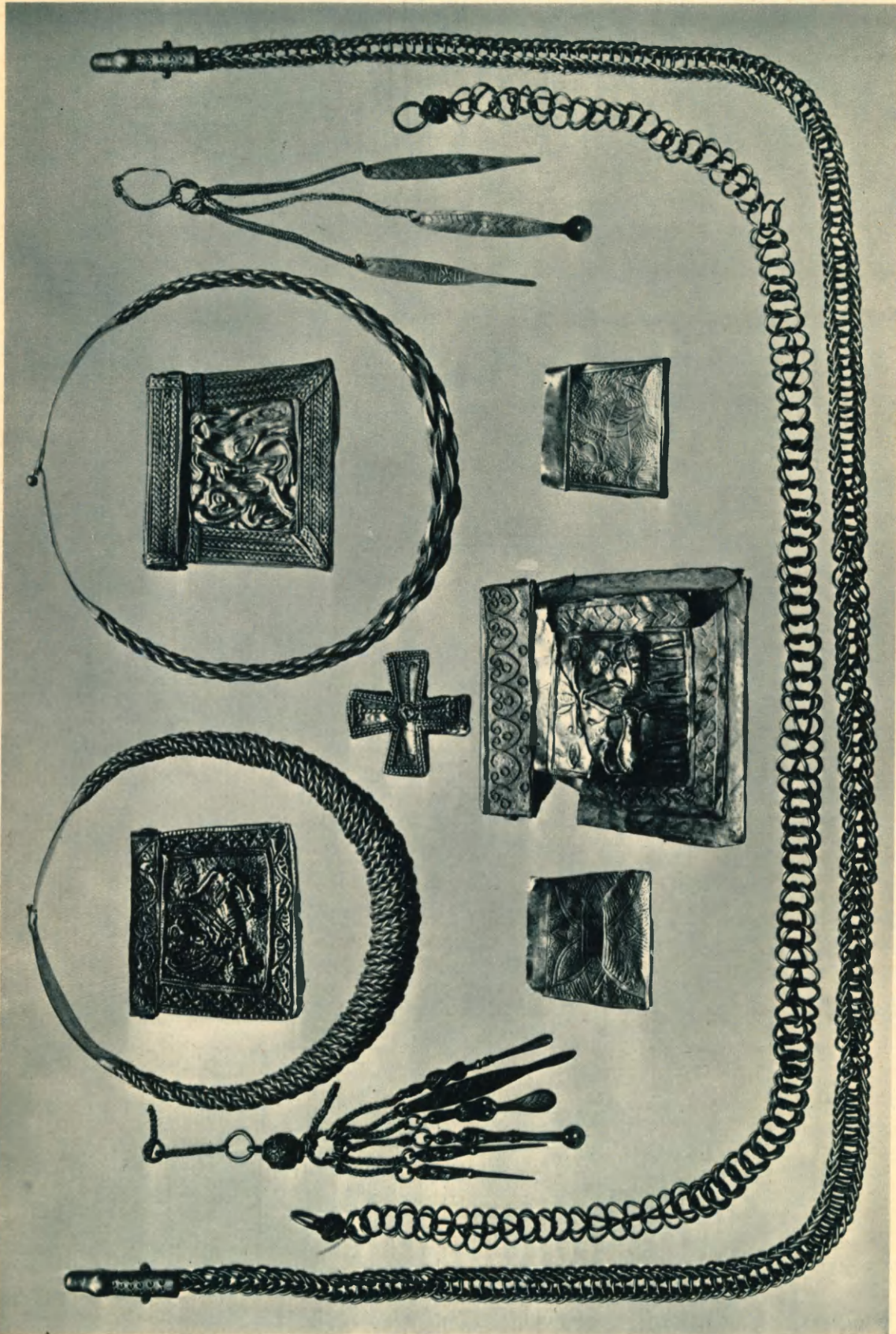
311.



312.

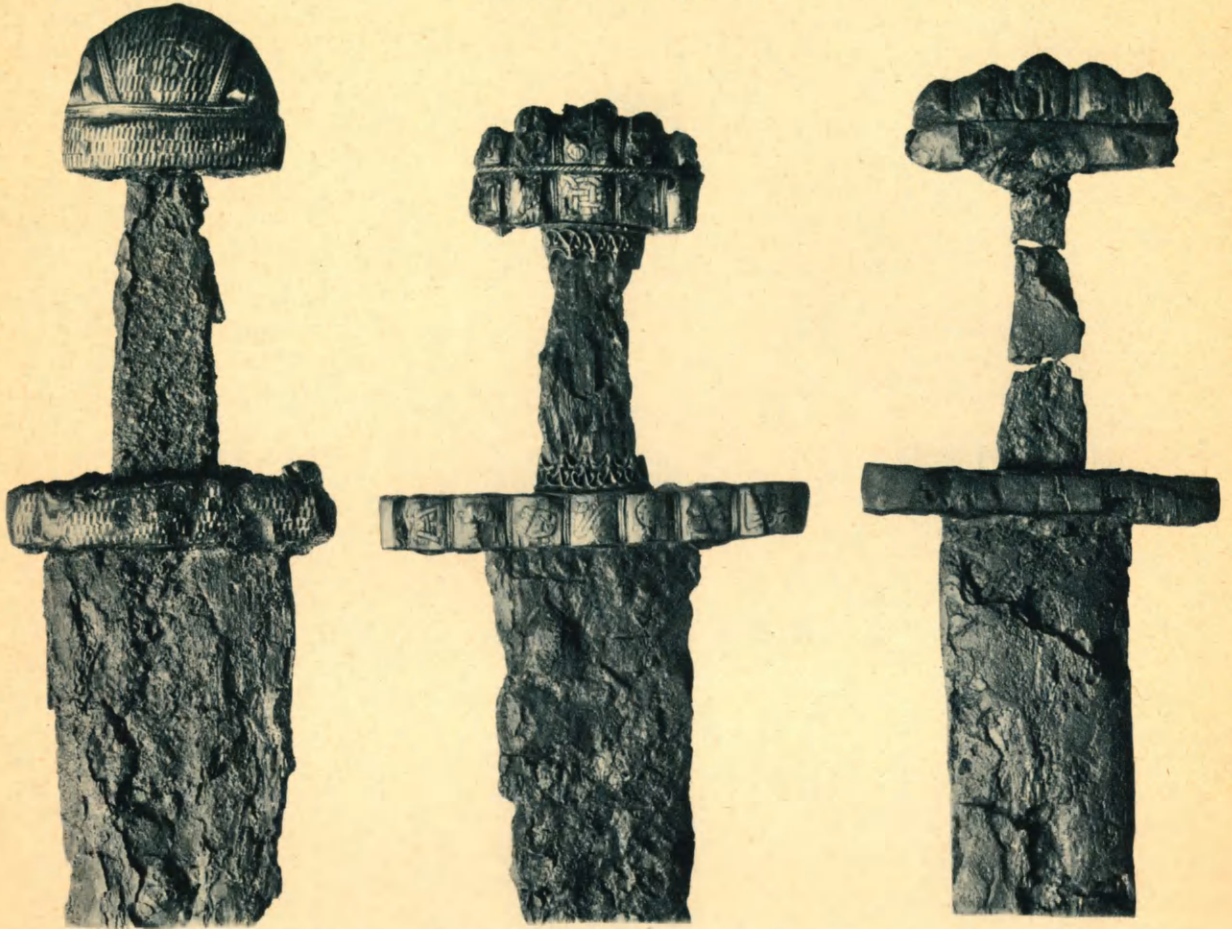
310. — 312. Brücken der mittelslavischen Zeit (10.—11. Jhrh.). Mus. Berlin

Driefener Silbertum



313. Slavischer Silberschatz aus dem Anfang des 12. Jhrh. von Driefen i. d. Neumark. Mus. Berlin

Wikinger
Schwerter und Fibeln



314. — 316. Schwerter mit Silbertauschierung von Håithabu b. Schleswig.
Mus. Kiel



317.



318.

317. 318. Schildkrottfibeln von Håithabu. Mus. Kiel

Gräber



319. Brandhügelgrab der Wikingerzeit von Strandeshjörn Kr. Hadersleben.
Phot. Rothmann



320. Skelettgräber von Haiðhabu b. Schleswig

Runen und Brunnen



321. Kl. Sigtryggstein

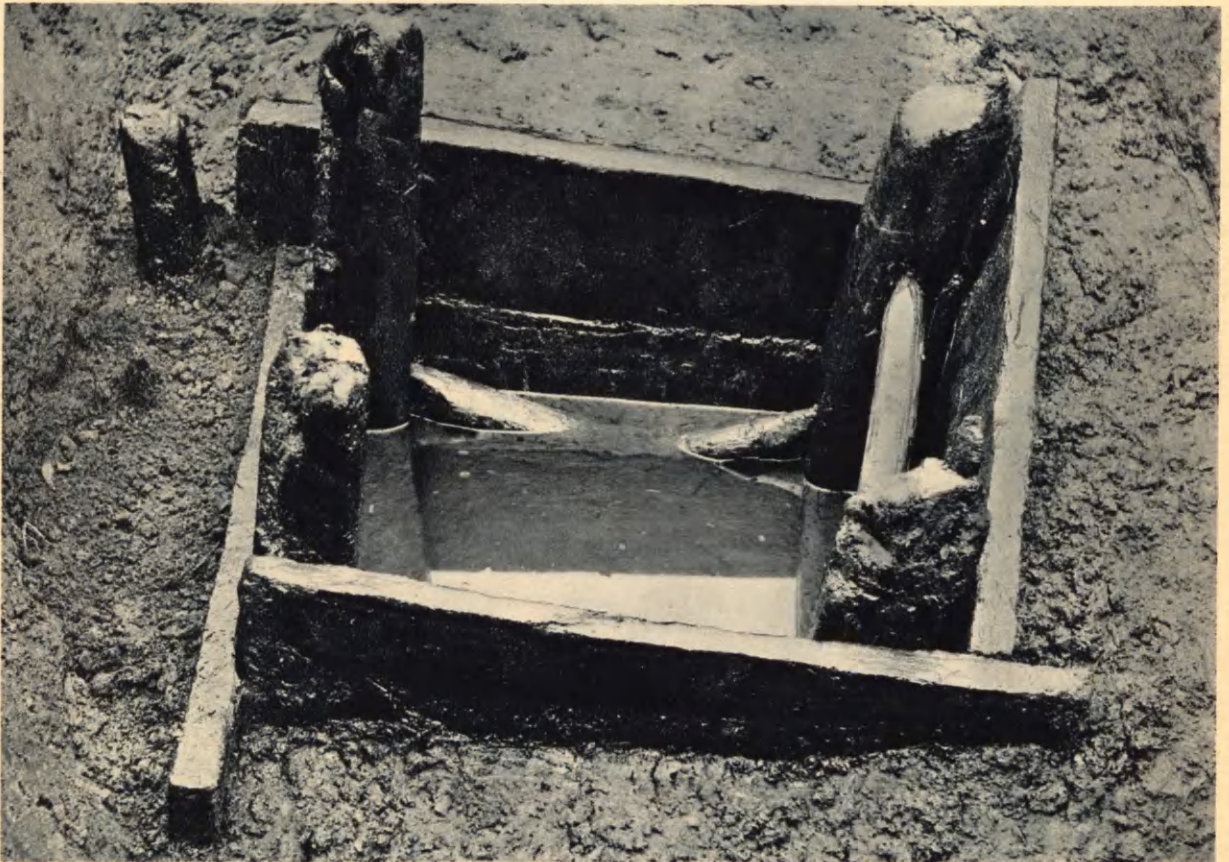


322. Derf. von hinten



323. Eriksstein

Runensteine in der Nähe von Haiþábu



324. Brunnen mit Holzverkleidung von Haiþábu Kr. Schleswig

Wollin-Vineta und Haithabu



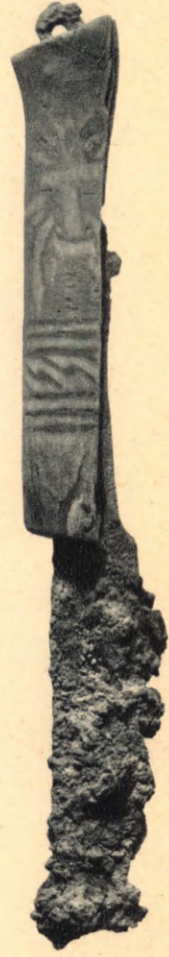
325.



326.



a



327.

b

325. — 327. Funde von Wollin-Vineta 1934: Holzpuppe, Messergrieff und Messer mit Verzierung. Mus. Stettin



328. — 330. Tontöpfe des 9. Jahrh. von Haithabu. Phot. Jankuhn

200

Regermanisation



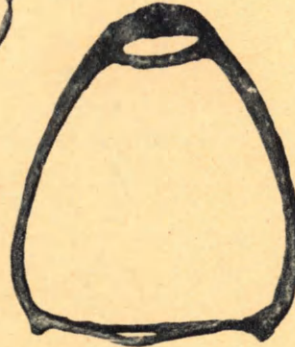
331.



334.



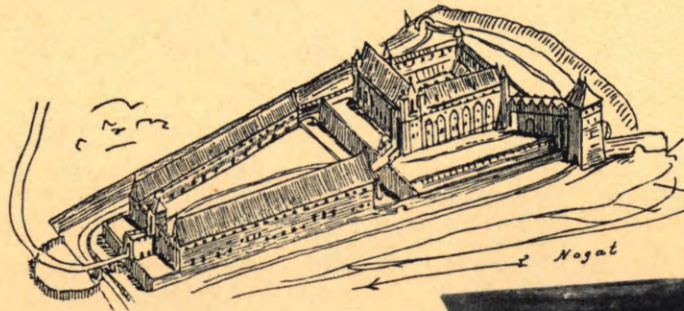
333.



335.



332.



336.

336. Die Marienburg in Preußen um 1280



337.



338.

331. Schwert der Wikinger Art des 12. Jhrh. von Neuruppin. Mus. Berlin

332. Deutsches Schwert des 13. Jhrh. von Nattwerder. Mus. Berlin

333.—335. Deutsche Sporen, Hufeisen und Steigbügel des 11.—13. Jhrh. Mus. Berlin

337. 338. Deutsche Gefäße um 1280 von Zantoch b. Landsberg a. d. Warthe. Mus. Berlin

Ake. 249/81
11 XI 81



BIBLIOTEKA

I
H
K
M

III. 3711